



Koordinierungsausschuß
der Friedensbewegung

Estermannstr. 179
5300 Bonn 1
Tel.: 0228/ 67 82 31/-32

Rundbrief '84 – Nr. 3

RUNDBRIEF

Friedensherbst 84

Noch ist Zeit zur Umkehr: Stoppt den Rüstungswahnsinn!

Mit einem gemeinsamen Aufruf zum FRIEDENSHERBST '84 hat der Koordinierungsausschuß zu mehreren Großaktionen von September bis November aufgerufen. Der Aufruf zu den Herbstaktionen von Fulda bis zum Hunsrück, von Hamburg bis Stuttgart drückt die soziale, politische und weltanschauliche Vielfalt der Friedensbewegung aus, in der immer mehr Bevölkerungskreise die einzige Hoffnung für die Beendigung der atomaren Aufrüstung und die Verhinderung eines Atomkrieges sehen.

Die Politik der Bundesregierung ist gescheitert. Die Stationierung von Pershing II Raketen in der Bundesrepublik hat den sicherheitspolitischen Konsens zerbrochen. Ihre Ankündigung einer "Friedenssicherung mit immer weniger Waffen" liest sich heute wie ein Hohn, angesichts der neuen Atomraketen im Westen wie im Osten. Europa und die Welt sind näher an den Abrund des Atomkrieges gerückt. Statt eigene Initiativen zur Beendigung dieser gefährlichen Entwicklung zu ergreifen, hält die Bundesregierung ohne Rücksicht auf die Existenzgefährdung unseres Volkes an der Politik der Stationierung fest und unternimmt darüberhinaus nichts gegen die Einführung offensiver Militärstrategien. Sie kopiert in atemberaubendem Tempo die Aufrüstungspolitik der US-Regierung; der Bundeshaushalt 1985 sieht Senkungen der Sozialausgaben und Steigerungen im Rüstungsetat vor; die Rüstungsindustrie wird expansiv ausgebaut, um auch strategische Waffensysteme ins Programm aufnehmen zu können; der Aufbau eines neuen Militärblocks in Westeuropa in Form der Westeuropäischen Union (WEU) und die Zusammenlegung der französischen Atomstreitmacht mit einer konventionell aufrüsteten Bundeswehr gehört zu den Planzielen der Regierungskoalition.

Diese Politik muß gestoppt werden!

An die Stelle der militärischen Konfrontation und des Strebens nach Überlegenheit muß die Bereitschaft zur internationalen Zusammenarbeit, zum Abbau von Feindbildern und zu konkreten Abrüstungsschritten treten.

Der Friedensherbst '84 ist Ausdruck der Bereitschaft von Hunderttausenden von Gruppen und Menschen, den langen Atem und die Hoffnung auf Abrüstung auch dann zu haben, wenn offensichtlich die eigene Regierung und die staatstragenden Institutionen die Arroganz ihrer Macht ausspielen. Wir stehen als Friedensbewegung im Wort, daß wir uns nicht mit der Stationierung von Pershing II abfinden; es wird immer deutlicher: die gemeinsame Aktion der Friedensbewegung ist für uns alle zur Verpflichtung geworden. Die vielfältigen Aktionen sind ein Angebot zum Mitmachen! Sie stehen nicht gegeneinander sondern sind gemeinsamer Ausdruck eines umfassenden Friedensengagements:

Am 29. September 1984 wird ein über 100 Kilometer langes Menschennetz verschiedene Militärstandorte in Ostthessen miteinander verbinden und in eine Kundgebung auf dem Domplatz von Fulda münden. Die Erprobung des Air-Land Battle-Konzeptes in den Herbstmanövern der US-Armee ist eine Kriegserklärung an die europäische Friedensbewegung: sie ist unmittelbarer Ausdruck der Kriegsführungsstrategie und des Versuchs ihrer Durchsetzung in der NATO sowie der offensiven Überlegenheitsideologie der Reagan-Regierung und schließt nahtlos an die Stationierungsbeschlüsse von '83 an.

Am 20. Oktober 1984 wird eine Menschenkette von Hasselbach im Hunsrück zu den Mannesmann-Werken in Duisburg in eine Kundgebung in Bonn

münden. Diese Demonstration gegen die ungehemmte Fortsetzung der Stationierung und die Vorbereitung der Cruise-Missile Aufstellung im Hunsrück verbindet uns zugleich mit den Freunden in Belgien und den Niederlanden, die den Stationierungsbeschluß für ihr Land noch zu Fall bringen können. Zugleich protestieren wir gegen die sozialen Auswirkungen des widersinnigen Rüstungswettlaufs: Arbeitslosigkeit, Verschuldung und soziale Demontage.

Ähnliche Großaktionen finden am gleichen Tag in den Regionen Nord und Süd statt: In Hamburg dezentrale Auftaktkundgebungen in den Stadtteilen und Friedensversammlung auf dem Rathausmarkt; in Stuttgart Menschenketten in Form eines Peace-Zeichens und Abschlußkundgebung verbunden mit Auftakten an verschiedenen Militärstandorten. Zur Vorbereitung des 20.10. werden von verschiedenen sozialen Bereichen in den Tagen zuvor dezentrale Aktionen durchgeführt.

Am 3. November 1984 demonstrieren wir in Bonn für Frieden und Gerechtigkeit in Mittelamerika. Drei Tage vor den Präsidentschaftswahlen in den USA wenden wir uns gegen die militärischen Interventionen der USA in dieser Region, und die beschämende Haltung der Bundesregierung hierzu.

Nr.3/8.84

FRIEDENSHERBST '84
MENSCHENNETZ GEGEN
KRIEGSMANÖVER
FRIEDENS-
VERSAMMLUNG '84
FRIEDENSSTERN
DES SÜDENS
MENSCHENKETTE
MITTELAMERIKA
VERWEIGERUNGSTAGE
SPENDENKETTENBRIEF
BESTELLSCHIN

Am 20.-24. November haben wir bundesweit zu Tagen der Verweigerung aufgerufen: Die Ausweitung der militärischen Verplanung auf alle Bereiche der Gesellschaft, die selbstmörderische Illusion von der Überlebarkeit des Atomkrieges und die gigantischen sog. Zivilschutzpläne, die alle bisherigen Notstandsregelungen in den Schatten stellen, werden an diesen Tagen an den Pranger gestellt!

Die Friedensbewegung wird die Entscheidungen der NATO und der Bundesregierung nicht hinnehmen und unser Land zum Schauplatz von Atomkriegsvorbereitungen werden lassen; die Menschen haben lange genug zugeschaut, wie ihre Vernichtung immer offener vorbereitet wird: wir sind und bleiben zum Erfolg verurteilt und immer mehr Menschen spüren dies, auch jene, die diese Regierung gewählt haben.

INHALT

Titel	S. 1
Aufruf: Friedensherbst 84	S. 3
Aufruf: Friedensnetz gegen Kriegsmanöver	S. 7
Zum Stand der Vorbereitungen	S. 9
Aufteilung der Streckenabschnitte des Friedensnetzes	S.11
Friedenscamps in Fulda Gap	S.12
Karte des Netzes	S.13
Das Menschennetz am 29.9.84 im Fulda Gap	S.14
Anmeldung von Bussen und Sonderzügen/Fulda	S.16
Mobilisierung zum Netz	S.17
Stuttgart 20.10. Friedensstern des Südens	S.18
Hamburg 20.10., Norddeutsche Friedensversammlung	S.19
Aufruf zur Menschenkette	S.20
Was gilt die Wette – wir schaffen die Kette	S.22
Politische Vorbereitung und Mobilisierung	S.23
Streckenverlauf und Einteilung	S.25
Menschenkette-Mitte, "Wir machen mit"	S.29
Aufruf zur Mittelamerika Demonstration	S.30
Verweigert jetzt, Tage der Verweigerung	
20.-24. November 1984	S.32
Spendenkettensbrief	S.34
Bestellschein	S.36

Das Koordinationsbüro ist von Montag bis Freitag 10.00-20.00 Uhr besetzt.

Impressum:

Redaktion: Martin Böttger, Herbert Meyer,
Kay Mücke, Klaus Scherenberg,
Volker Schewe, Bernd Wallmeier

Satz/LayOut: Birgit Billen/ Arnfried Klörs

V.i.S.d.P.: Klaus Scherenberg

Adresse: Koordinierungsbüro
der Friedensbewegung
Estermannstr. 179
5300 Bonn 1

Tel.: 0228/ 67 82 31/32
0228/ 67 82 70/80

Druck: infobonn
Reuterstr. 10
5300 Bonn 1

Volksbefragung und Kunst

Stimmzettel der Volksbefragung gesucht

Ein bekannter Künstler ist an uns herangetreten in der Absicht, das Ergebnis der Volksbefragungen am 17.6.84 in eine plastische, künstlerische Form zu gießen. Dafür benötigen wir dringend die ausgefüllten Stimmzettel in rauen Mengen.

Also: tragt zum Gelingen dieser unterstützenswerten Aktion bei, kramt die Stimmzettel wieder hervor und schickt sie hierher - aber bitte ohne Wahlurnen.

Die Nachwelt wird es Euch danken

NEUES WORT-UNGETÜM:

"Spendenkettensbrief"

Unmittelbar vor dem Bestellschein am Ende dieses Rundbriefes findet Ihr eine Druckvorlage dieses Ungeheuers.

Es funktioniert ganz einfach: Eure Friedensgruppe druckt oder kopiert ihn nach und verteilt ihn an möglichst viele mit der Friedensbewegung sympathisierende Leute. Die wiederum können uns nicht nur mit dringend benötigten Spenden helfen, sondern auch mit Kontakt zu weiteren Leuten, die möglicherweise zu spenden bereit sind.

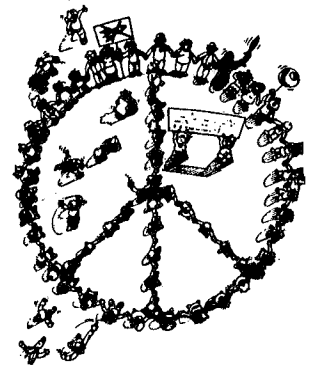
Zur WICHTIGKEIT: noch nie hat sich die Friedensbewegung, haben also wir alle uns sowas teures vorgenommen wie das integrierte Konzept des "Friedensherbstes 84" mit gleich mehreren Großaktionen. Daß das notwendig ist, darüber sind wir uns wohl einig. Aber das wir diesmal auch mehrere hunderttausend DM allein an Spenden benötigen, darüber besteht noch zuwenig Klarheit. Sorgt mit dafür, daß sie geschaffen wird!

KETTENBÄNDER - Watt is datt?

- Auf dem Bestellschein in diesem Rundbrief findet Ihr das Angebot von "Kettenbändern" (mit aufgedrucktem Menschenkettenbild; Preis: 3,- DM) Was soll das?
1. (und ehrlichstens) Es ist ein Finanzierungsmittel für die Aktion: zusammen mit den "Friedensherbst 84"-Buttons (Peace-Zeichen-Symbol) das Wichtigste.
 2. Gibts mal eine Lücke in der Kette, könnt Ihr sie mit diesem 1,50 m langen Band zusammenhalten.
 3. Für Freundinnen und Freunde, die z.B. aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen können, könnt Ihr deren Namen auf solch ein Band malen und während der Kette so deren Teilnahme symbolisieren.
 4. Es ist ein "Beweisstück" für das Engagement jedes/einer einzelnen an diesem Tag. Es wird nämlich ganz schön anstrengend am 22.10. zwischen Duisburg und Hasselbach, in Hamburg und Stuttgart. Das wird kein erholsamer Wochenendausflug, sondern anstrengender Spaß. Und wenn man/frau mal wieder Faulheit vorgehalten bekommt... das Kettenband wird helfen (nach dem 22.10. wißt Ihr, was wir meinen..!)

Friedensherbst 84

Noch ist Zeit zur Umkehr: Stoppt den Rüstungswahnsinn!



Frieden schaffen — Atomwaffen abbauen — Rüstung einfrieren — Abrüsten

Nein zu Pershing II und Cruise Missiles

Seit Beginn der achziger Jahre haben Millionen Menschen - mehr als jemals zuvor - der wachsenden atomaren Bedrohung ihr "Nein" entgegengesetzt und sind gegen die Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles gemeinsam aufgestanden. Die Mehrheit der Bevölkerung ist gegen die Stationierung neuer Raketen. Die Friedensbewegung hat das Tabu der Rüstungspolitik und den "sicherheitspolitischen Konsens" in entscheidenden Punkten durchbrochen. Die Bevölkerung überläßt die Friedenspolitik nicht mehr sogenannten "Experten".

Dies hat noch nicht ausgereicht. Wir haben unser vorrangiges Ziel noch nicht erreicht. Die Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles in Westeuropa hat begonnen. Die Androhung der Stationierung hat nicht - wie von der NATO behauptet - zum Abbau der SS 20 geführt. Stattdessen werden in der DDR und CSSR SS 22 und SS 23 aufgestellt. Was die Regierenden erreicht haben, ist nicht "Friedenssicherung mit immer weniger Waffen", sondern eine neue gefährliche Etappe im Wettüsten. Die Stationierung weiterer atomarer Waffensysteme in der Bundesrepublik (z.B. Pershing Ib) ist bereits beschlossene Sache.

Dies bringt der Bundesrepublik nicht mehr, sondern weniger Sicherheit und erhöht die Kriegsgefahr. Der Widerstand gegen die atomare Bedrohung muß fortgesetzt werden. Das aktive Eingreifen von immer mehr Menschen in die Rüstungspolitik in den nächsten Jahren kann eine Umkehr herbeiführen. Die gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung begonnene Stationierung muß unterbrochen und rückgängig gemacht werden. Mit dem Rüstungsabbau in West und Ost muß sofort begonnen werden.

Es macht uns Mut, daß das dänische und niederländische Parlament und die griechische Regierung an der Ablehnung der Stationierung festhalten und sich gleichzeitig auch immer mehr konservative europäische Politiker besorgt über die von der US-Aufrüstungspolitik ausgehenden Gefahren für Europa äußern.

Die Bedrohung wächst

- Durch die Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles in Westeuropa und die Stationierung von SS 21, 22 und 23 in der DDR und der CSSR ist die Lage in Europa nicht sicherer, sondern unsicherer geworden. Die Kriegsgefahr hat zugenommen. Die Welt ist näher an den Abgrund gerückt. Die internationalen Spannungen sind beängstigend gewachsen. Die Militarisierung der Konflikte nimmt zu.

- Mit der Verwirklichung der Planung der US-Regierung zur Entwicklung von Antiraketen- und Antisatellitenwaffen für den Weltraum sollen die USA atomar "unverwundbar" gemacht werden. Die USA wollen damit ihre Kriegsführungsfähigkeit steigern. Westeuropa würde noch stärker zu einer bloßen Militärbasis und Abschußrampe für den "Sieg im Atomkrieg" werden. Das Konzept des "begrenzten Atomkrieges" und die "Strategie der Enthauptung" könnten grausame Wirklichkeit werden.

Die von den USA betriebene Einführung der "Airland Battle"-Doktrin in der NATO macht sie immer mehr zu einer Allianz mit offensiver Kriegsführungskonzeption. Die damit verbundene verstärkte konventionelle und chemische Aufrüstung vermindert die Gefahren des Atomkrieges nicht, sondern erhöht sie, weil, in den neuen Konzepten der frühzeitige integrierte Einsatz aller Waffenarten vorgesehen ist. Die Bundeswehr ist bereits heute durch die Zusammenarbeit mit US-Truppenmanövern nach dem Airland Battle-Konzept beteiligt. Die Annahme offensiver Kriegsführungsstrategien widerspricht dem Friedensgebot des Artikel 26 des Grundgesetzes und stellt für immer mehr Menschen die NATO als "Verteidigungs"-Bündnis in Frage.

- Die Bereitschaft der USA und anderer NATO-Länder, ihre eigenen politischen und wirtschaftlichen Interessen anderen Völkern auch mit militärischen Mitteln aufzuzwingen, ist sichtbar größer geworden. Das Airland Battle-Konzept und die schnellen Eingreiftruppen sind dafür sichtbarer Ausdruck. Schon heute wird die Mißachtung des Selbstbestimmungsrechts der Völker und ihrer Befreiungsbewegungen unter anderem im Nahen Osten, im südlichen Afrika und ganz besonders in Mittelamerika deutlich. Dort führen die USA schon lange einen unerklärten Krieg, dessen bisheriger Höhepunkt die Vernichtung nicaraguanischer Häfen durch CIA-Kommandos war. Die US-Regierung schließt auch eine offene Militärintervention nicht aus. Diese würde die Hoffnung, die die Menschen Mittelamerikas mit den Befreiungsprozessen in der Region verbinden, brutal zerstören. Mit der Verweigerung weiterer Entwicklungshilfe für Nicaragua und der Gewährung von zig Millionen DM für die Militärdiktatur El Salvadors macht sich die Bundesregierung zum Gehilfen dieser Politik.

- Sichtbarer als je zuvor ist: die Aufrüstung wird mit Sozial- und Bildungsabbau, Arbeitslosigkeit und Umweltzerstörung bezahlt. Der vorgesehenen Steigerung des Rüstungshaushaltes der BRD um sieben Milliarden Mark bis 1987 stehen Kürzungen der Bildungs-, Sozial-, Umweltschutz-,

Wohnungs- und Gesundheitsetats um 1,6 Milliarden Mark gegenüber. Rüstungsindustrie und Rüstungsexport schaffen keine sicheren Arbeitsplätze. Zu notwendigen Beschäftigungsprogrammen, zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit fehlt den Regierenden der politische Wille. Besonders Frauen werden in den Haushalt und bestenfalls an den Heimcomputer verwiesen, um qualifizierte Arbeitsplätze freizumachen. Besonders ihre soziale Situation verschärft sich ständig. Ihre Selbstbestimmungsrechte werden ständig eingeschränkt. Der Bau von immer mehr militärischen Einrichtungen trägt zur Zerstörung des Naturhaushaltes und zur Verminderung der Lebensqualität bei. Abrüstung kann finanzielle Mittel zur Erhaltung der Umwelt und Schaffung von Arbeitsplätzen freimachen.

- Täglich sterben Menschen durch Kriege in verschiedenen Teilen der Welt. Kriege, die geführt werden können, weil auch die Rüstungsindustrie der Bundesrepublik Waffen in großem Umfang exportiert. Dieses Geschäft mit dem Tod entzieht den Ländern der "Dritten Welt" gleichzeitig

Mittel für ihre wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Denn Rüstung tötet auch ohne Krieg. Während täglich über eine Milliarde Dollar für Militär und Rüstung ausgegeben werden, stehen die Menschen der "Dritten Welt" vor einer Hungerkatastrophe, fehlen die Mittel zur Beseitigung von Krankheit und Elend.

- Alle gesellschaftlichen Bereiche sind von der umfassenden Militarisation betroffen ("Wehrkunde" in Schulen, Gesundheitssicherstellungsgesetz usw.). Immer mehr Menschen sind in die neue offensive Militärstrategie einbezogen und für den Kriegsfall verplant. Erste Schritte dieser Langzeitplanung ist die Einbeziehung von Frauen in die Bundeswehr, die Verlängerung des Wehrdienstes und die Veränderung der Tauglichkeitskriterien. Das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung ist weitgehend beschnitten und wird weiter eingeschränkt. Der Zivildienst wird immer mehr als Strafe für Kriegsdienstverweigerer gehandhabt und zunehmend militärischen Erfordernissen unterworfen.

Für eine friedliche Zukunft widerstehen und umdenken

Wir werden uns mit dieser Entwicklung nicht abfinden. Wir und unsere Kinder wollen eine lebenswerte Zukunft haben. Wir werden es nicht zulassen, daß die Aufrüstung die Existenz der Menschheit aufs Spiel setzt. Im Atomzeitalter kann Sicherheit nicht gegen, sondern nur miteinander erreicht werden. Ein anderes Zusammenleben der Menschen und Staaten ist notwendig. Das erfordert ein grundsätzliches Umdenken. Geist, Logik und Politik der Abschreckung müssen überwunden werden. An die Stelle der Konfrontation und des Strebens nach Überlegenheit muß die Bereitschaft zur internationalen Verständigung und Zusammenarbeit, des Abbaus von Feindbildern und konkreten Maßnahmen der Vertrauensbildung treten, die ohne konkrete Abrüstungsschritte nicht erfolgreich sein kann. Die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts der Völker und die Respektierung der individuellen und kollektiven Menschenrechte in jedem Land - unabhängig von Gesellschaftsordnung, geographischer Lage der Blockzugehörigkeit - ist für uns unverzichtbarer Bestandteil für das friedliche Zusammenleben der Völker. Unser Ziel ist die Abrüstung und Entmilitarisierung zwischenstaatlicher Konflikte, das heißt die politischen Lösungen internationaler Streitfragen (z.B. im südlichen Afrika, Nahen Osten, Grenada oder Afghanistan). In diesem Prozeß müssen die existierenden Militärblöcke aufgelöst werden. Wir treten ein für eine Welt ohne Waffen, Ausbeutung und Unterdrückung.

Unsere Forderungen

Wir fordern von den großen Militärmächten, insbesondere den USA und der Sowjetunion:

1. Stopp der Stationierung der Mittelstreckenraketen Pershing II und Cruise Missiles und Abbau der bereits stationierten Raketen dieses Typs in Westeuropa, Rücknahme der sowjetischen Maßnahmen SS 22 und SS 23,
2. Das sofortige Einfrieren, den Abbau und die Verschrottung aller Atomwaffen, insbesondere aller in Europa stationierter und auf Europa gerichteter amerikanischer, französischer, britischer und sowjetischer Kurz- und Mittelstreckensysteme - mit dem Ziel, atomwaffenfreier Zonen und eines atomwaffenfreien Europas.
3. Die Abschaffung von Atomwaffen darf nicht durch konventionelle Aufrüstung und Modernisierung ausgeglichen werden. Deshalb: Stopp und Abbau der konventionellen Rüstung in West und Ost.

4. Verzicht auf den Ersteinsatz von Atomwaffen.
5. Stopp von Tests, Produktion und Stationierung von ABC Waffen und entsprechenden Trägersystemen.
6. Keine Militarisation des Weltraums.
7. Stopp der Entwicklung und Umsetzung von offensiven Kriegsführungskonzepten, insbesondere des AirLand-Battle-Konzeptes der USA.
8. Abbau der Rüstungshaushalte und Verwendung der Mittel für gesellschaftlich nützliche Aufgaben.
9. Eine Politik der Zusammenarbeit und der Verständigung, die ohne konkrete, auch einseitige Abrüstungsschritte nicht erfolgreich sein kann.
10. Stopp jeglicher militärischer Intervention, ungerechter Rohstoffausplünderung und Unterdrückung von Emanzipationsbestrebungen in der "Dritten Welt".
11. Stopp der Rüstungsexporte.

Unser Land trägt eine eigene Verantwortung für den Erhalt des Friedens. Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen. Die Bundesregierung muß dieser Verantwortung gerecht werden. Wir wenden uns gegen ihre Versuche, die aktuelle Gefahr zu verharmlosen und die Öffentlichkeit an die Raketen zu gewöhnen.

Wir fordern von der Bundesregierung:

1. Stopp und Rücknahme der begonnenen Stationierung der neuen Mittelstreckenraketen,
2. einzutreten für:
 - das sofortige Einfrieren und den Abbau aller Atomwaffen weltweit und im europäischen Rahmen
 - den Verzicht auf atomaren Ersteinsatz
 - den Stopp des begonnenen Weltraumrüstungssystems
3. das Territorium der Bundesrepublik Deutschland für eine atomwaffenfreie Zone in Europa zur Verfügung zu stellen und kalkulierte einseitige Abrüstungsschritte zu fördern und einzuleiten,

4. die Beseitigung aller in der Bundesrepublik Deutschland gelagerten ABC-Waffen, Nein zur Plutoniumwirtschaft (Wiederaufbereitungsanlagen, Schnelle Brüter),
5. Stopp und Abbau der konventionellen Rüstung,
6. Verweigerung jeglicher Mitarbeit an Entwicklung und Umsetzung des AirLand-Battle-Konzeptes; Rücknahme aller damit zusammenhängender Abmachungen und Abkommen, insbesondere des "Wartime Host Nation Support" - Abkommen
7. Stopp und Abbau der Rüstungsausgaben im Haushaltsjahr 1985, um die freiwerdenden Mittel für die dringenden gesellschaftlichen Aufgaben, insbesondere die Beseitigung der Arbeitslosigkeit einzusetzen,
8. Rücknahme aller Bestrebungen, weitere gesellschaftliche Bereiche dem Rüstungskurs unterzuordnen:
 - keine Einbeziehung von Frauen in die Bundeswehr
 - Rücknahme der Zivildienstverlängerung
 - Rücknahme der Einschränkung des Grundrechts auf Kriegsdienstverweigerung
9. Verurteilung der Interventionspolitik der USA, insbesondere in Mittelamerika
 - sofortige Einstellung jeglicher Militär- und Wirtschaftshilfe für die Militärdiktatur El Salvadors
 - sofortige bedingungslose Auszahlung der zugesagten Wirtschaftshilfe und Fortsetzung der Entwicklungshilfe für Nicaragua.

Wir haben Mut, Hoffnung und einen langen Atem

Wir lassen uns dadurch nicht entmutigen, daß unsere Kraft noch nicht ausgereicht hat, den Beginn der Raketenstationierung zu verhindern. Vielmehr stellen wir uns über das Jahr 1984 hinaus auf eine längerfristige Auseinandersetzung ein, in deren Verlauf die Rücknahme der Stationierung und atomare und konventionelle Abrüstungsschritte erreicht werden müssen. Deshalb müssen wir die Friedensbewegung in ihrer sozialen, weltanschaulichen und politischen Vielfalt bewahren, immer mehr Bevölkerungskreise zur Mitarbeit gewinnen und inhaltliche Perspektiven weiterentwickeln.

Wir rufen daher auf zu einem gemeinsamen Friedensherbst 84



29. September Menschennetz und Kundgebung im Fulda Gap

Großaktion der Friedensbewegung aus Protest gegen die NATO-Manöver, gegen die Militarisierung Ost Hessens und gegen offensive Kriegsführungsstrategien

20. Oktober In der Region Mitte: Menschenkette von Hasselbach (Hunsrück) nach Duisburg mit Abschlußkundgebung in Bonn

Großaktion der Friedensbewegung aus Protest gegen die Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles in Westeuropa und SS 21-23 in der DDR und CSSR, gegen die offensiven Kriegsführungsstrategien der USA, für Frieden durch Abrüstung in West und Ost, gegen Sozialabbau und Arbeitslosigkeit und für Stopp und Abbau der Rüstungsausgaben



Am gleichen Tag finden für die Regionen Nord und Süd ähnliche Großaktionen der Friedensbewegung statt.

In der Region Nord: dezentrale Auftaktaktionen in allen Hamburger Stadtteilen und Großkundgebung auf dem Rathausmarkt

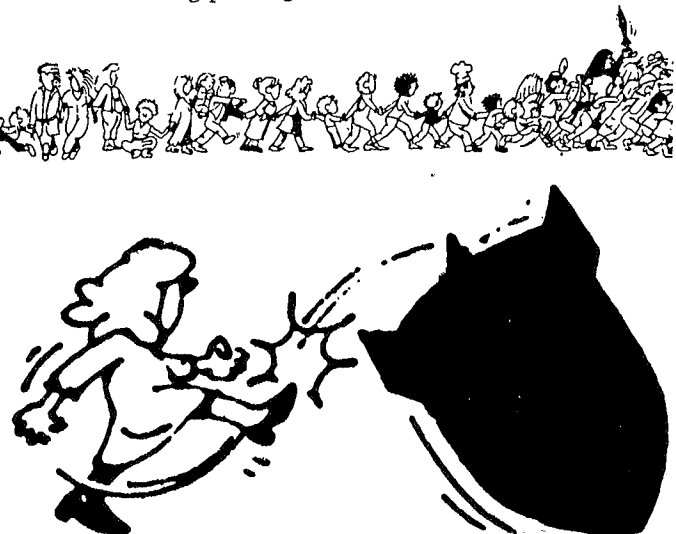
In der Region Süd: Auftaktkundgebungen an verschiedenen Stationierungs- und Militärstandorten, Menschenketten in Form eines Peace-Zeichens und Abschlußkundgebung sowie Friedensfest in Stuttgart.
Zur Vorbereitung des 20.10. werden von verschiedenen sozialen Bereichen in den Tagen zuvor dezentrale Aktionen durchgeführt.

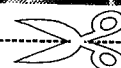
3. November Großdemonstration "Für Frieden und Gerechtigkeit in Mittelamerika; gegen Intervention, Hunger, Folter und Mord"

Großaktion der Friedensbewegung vor den Wahlen in Nicaragua und den USA zur Beendigung der amerikanischen Interventionspolitik in Mittelamerika: für den Abzug aller US-Militärs aus dieser Region und für die Einstellung der Aggression gegen die Völker Nicaraguas, El Salvadors und Guatemalas.

20. bis 24. November Tage der Verweigerung

Bundesweite Aktionstage gegen die Militarisierung der Gesellschaft und die Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen in offensive Kriegsplanungen.





Bitte einsenden an:

Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung, Estermannstr. 179, 5300 Bonn 1

(0228/ 67 82 31/32)

Ich/Wir unterstütze(n) den Aufruf des Koordinierungsausschusses zur Menschenkette:

**FRIEDENSHERBST '84, NOCH IST ZEIT ZUR UMKEHR:
STOPPT DEN RÜSTUNGSWAHNSINN**

Name/Organisation :

Anschrift :

Unterschrift :

Den Beitrag in Höhe von (mind. DM 20,-) habe(n) wir/ich am überwiesen auf das Konto

J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Volksbank Bonn (BLZ 380 601 86), Konto-Nr. 150 1492 023

J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Postscheckamt Köln (BLZ 370 100 50), Konto-Nr. 276 002 508

Verrechnungsscheck über DM (mind. 20,-) liegt bei. (SCHNELLSTE BEARBEITUNG!)

Bargeld in Höhe von DM (mind. 20,-) liegt bei.

Die Unterstützer werden in den Verteiler aufgenommen und erhalten die regelmäßigen Publikationen - insbesondere die Rundbriefe - des Koordinierungsausschusses der Friedensbewegung.

MENSCHENNETZ GEGEN KRIEGSMANÖVER



Aufruf zum Menschennetz am 29. Sept. 1984 im FULDA GAP

"Fulda Gap. Hier könnte der Dritte Weltkrieg beginnen", so heißt es in der Anfangszene eines amerikanischen Films aus dem Jahre 1981. Fulda-Gap (Fulda-Lücke), so bezeichnen die Militärs die Region in Ostthessen, in der ein atomarer Holocaust seinen Anfang nehmen könnte. Die NATO sieht für den Fall einer kriegerischen Auseinandersetzung im Gebiet zwischen Bad Hersfeld, Alsfeld, Fulda und Schweinfurt den Abwurf von 141 Atombomben vor. Das heißt 17 mal Hiroshima in Ostthessen.

Ostthessen droht wie keine andere Region in der Bundesrepublik der totalen Militarisierung zum Opfer zu fallen: Raketenstellungen, Munitionslager für Giftgas, atomare und konventionelle Waffenarsenale, Flughäfen überziehen die Landschaft. Im Rahmen des "Unterstützungsabkommens im Krisen- und Kriegsfall" (War Time Host Nation Support) werden neue NATO-Versorgungslager errichtet und im Rahmen der Vorwärtsstrategie ständig neue Militärkomplexe näher an die Grenze zur DDR verlegt.

Allein im Jahre 1983 fanden in Ostthessen über 200 Manöver statt. Das bedeutet Schäden an Landschafts- und Wasserschutzgebieten, an landwirtschaftlichen Nutzflächen, Lärm, Staus, Unfälle, Verletzte und Tote.

Straßen sind gesperrt, Brücken und Waldwege werden zerstört, Hubschrauber-Gedröhne in der Luft, Panzerkolonnen rattern durch die Wohnsiedlungen.

Bei den Manövern in Ostthessen wird die sog. "AirLandBattle-Doktrin" (Luft-Land-Schlacht-Doktrin) eingeübt.

Die von den USA betriebene Einführung der "AirLand-Battle-Doktrin" für die gesamte NATO verschärft den Rüstungswettlauf und erhöht die Kriegsgefahr.

- ★ die ALB-Doktrin ist "von einem offensiven Geist geprägt" und sieht frühzeitige Angriffe tief in das Territorium eines potentiellen Gegners vor. Sie ist von ihrer inneren Logik her für einen überraschenden Angriffskrieg geeignet.
- ★ die ALB-Doktrin sieht ein "integriertes" Schlachtfeld vor. Konventionelle, chemische, atomare und elektronische Waffen sollen frühzeitig und gleichzeitig von Anbeginn eines Krieges zum Einsatz kommen. Dies widerspricht allen Beteuerungen von Politikern und Militärs, daß Massenvernichtungswaffen nur politische "Droh"-Waffen sind.
- ★ die ALB-Doktrin braucht zu ihrer praktischen Verwirklichung neuartige Waffensysteme mit moderner Technologie. Ein ungeheurer Rüstungsschub auf konventioneller, chemischer und atomarer Ebene steht bevor.

Die Bundeswehr ist bereits heute durch gemeinsame Manöver mit US-Truppen an der Einübung des AirLand-Battle-Konzepts beteiligt. Offensive Kriegsführungsstrategien widersprechen jedoch eindeutig dem Friedensgebot des Artikel 26 des Grundgesetzes und stellen für immer mehr Menschen die NATO als "Verteidigungsbündnis" in Frage.

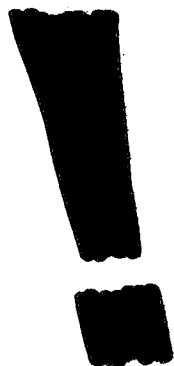
Diese offensive Kriegsführungsstrategie führt zu einer wachsenden militärischen Bedrohung. Eine Folge wird die weitere Verhärtung des Ost-West-Konfliktes im Sinne eines Kalten Krieges sein. Was wir brauchen ist keine Militarisierung der Konflikte sondern ihre Entmilitarisierung. Dies gilt für alle am Rüstungswettlauf beteiligten Mächte, im Osten wie im Westen. Wegen der besonderen

Bedrohung des mitteleuropäischen Raumes gibt es in der NATO erhebliche Widerstände gegen die Übernahme des ALB-Konzeptes. Wir fordern die Bundesregierung deshalb auf, sich klar und eindeutig gegen die schleichende Einführung dieser neuen aggressiven Kriegsführungsstrategie auszusprechen.

Viele Millionen Menschen sind seit Beginn der 80er Jahre gegen die Stationierung neuer Atomwaffen aufgestanden. Die Durchsetzung von Pershing II und Cruise Missiles gegen den Mehrheitswillen in der Bevölkerung hat uns deutlich gemacht, daß es bei dieser neuen Rüstungsrunde nicht nur um einige zusätzliche Raketen ging. Wir haben begriffen, daß die NATO-"Nachrüstung"

Teil der offensiven Kriegsführungskonzeption ist, die in der "AirLand-Battle" Doktrin ihren Ausdruck findet.

Rüstungswahnsinn, die Kriegseinübung durch Manöver, die Zerstörung von Natur und Umwelt durch das Militär stoßen auf unseren Widerstand. Aus Protest gegen die Manöver finden ab dem 22. September Friedenscamps im Fulda Gap statt, die von regionalen Friedensinitiativen und gewaltfreien Aktionsgruppen gestaltet werden. Der Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung ruft unter dem Motto "Friedensnetz gegen Kriegsmanöver" für den 29.9. zu einer Demonstration in Form eines großen Menschennetzes im Fulda Gap auf.



10.30 Uhr	Auftaktveranstaltungen
11.30 Uhr	Aufbau des Menschennetzes
12.45 – 13.00 Uhr	Schließung des Menschennetzes
13.00 Uhr	Symbolisches "Massensterben"
ab 13.10 Uhr	Auflösung des Menschennetzes
ab 13.30 Uhr	Anfahrt zur Kundgebung nach Fulda
15.00 – 17.00 Uhr	Kundgebung
ab 17.00 Uhr – 19.00 Uhr	Musikprogramm



Bitte einsenden an:

Koordinationsausschuß der Friedensbewegung, Estermannstraße 179, 5300 Bonn 1



(0228) 67 82 31/32

Ich/Wir unterstütze(n) den Aufruf des Koordinationsausschusses der Friedensbewegung:

Menschennetz gegen Kriegsmanöver

Name/ Organisation :
 Anschrift :
 Unterschrift :

Den Beitrag in Höhe von (mind. DM 20,-) habe(n) wir/ich am überwiesen auf das Konto

- ☐ J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Volksbank Bonn (BLZ 380 601 86), Konto-Nr.: 150 1492 023
- ☐ J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst" Postscheckamt Köln (BLZ 370 100 50), Konto-Nr.: 276 002 508
- ☐ Verrechnungsscheck über DM (mind. 20,-) liegt bei. (SCHNELLSTE BEARBEITUNG!)
- ☐ Bargeld in Höhe von DM (mind. 20,-) liegt bei.

Die Unterstützer werden in den Verteiler aufgenommen und erhalten die regelmäßigen Publikationen - insbesondere die Rundbriefe - des Koordinationsausschusses der Friedensbewegung.

V.i.S.d.P.: Dieter Schöffmann, Koordinierungsbüro der Friedensbewegung, Estermannstr.179, 5300 Bonn 1

Friedensnetz gegen Kriegsmanöver

Liebe Mitstreiterinnen, Liebe Mitstreiter,

wir haben uns mit dem 'Friedensherbst 1984' viel vorgenommen. Die erste gemeinsame Großaktion in diesem Herbst, das Friedensnetz im Fulda-Gap in Osthessen, wird eine Herausforderung für uns alle sein.

Die vielen großen Mobilisierungserfolge gegen die Stationierung von Pershing II und Cruise Missile geben uns den Mut, weiterzugehen. Wir haben es geschafft, die Diskussion um Sicherheitspolitik und Friedenssicherung maßgeblich zu beeinflussen.

Mit dem "Menschennetz gegen Kriegsmanöver" wollen wir nun eine erste große Massenaktion gegen die Kriegsführungsstrategien der US-Regierung und der NATO organisieren. Die konkrete Umsetzung von Air-Land-Battle, Rogers Plan etc. wird mit dieser Aktion aus dem Halbdunkel der Militärs ans Licht der Öffentlichkeit gebracht. Damit verschärfen wir gleichzeitig die Diskussion um die Friedenspolitik, zeigen die Gefahren der erneuten Aufrüstungsrunde auf.

Mit dem "Friedensnetz gegen Kriegsmanöver" haben wir uns erneut eine politische Aktion vorgenommen, die neue Maßstäbe setzt. Die Wahl fiel auf Osthessen wegen der großen

militär-strategischen Bedeutung dieser Region in den neuen Konzepten der USA und der NATO (siehe den folgenden Bericht!).

Das Menschennetz soll die Punkte Rasdorf ('Point Alpha', direkt an der Grenze zur DDR gelegener östlichster Hubschrauberstützpunkt und Beobachtungspunkt), Giesel (US-Atomsprengkopfddepot), Finkenberg (US-Raketenstützpunkt, Hawks), Grebenhain (US-Giftgasdepot), Wildflecken (US-Truppenübungsgelände, Schießbahnen, Stationierung von 15.000 US-Soldaten geplant), Bimbach (US-Munitionsdepot) und Fulda (Downs Barracks, 11. US-Panzeraufklärungsregiment, Versorgungsdepot, Chemical Detachment) vernetzen. Damit soll die Dichte der militärischen Infrastruktur aufgezeigt und bloßgelegt werden.

Mit Mut, Zuversicht und Optimismus werden wir auch mit dem Menschennetz einen energischen Schritt weiterkommen. Doch die verbleibende Zeit ist knapp. Hoffentlich hattet Ihr im Urlaub Gelegenheit, reichlich neue Energie zu tanken - diese wird nötig sein und uns helfen, die erste Aktion des Friedensherbstes zu einem großen Erfolg zu machen.

Zum Stand der Vorbereitung

Die (ost-)hessischen FIs bereiten diese Aktion schon seit Februar des Jahres vor. Wie Ihr dem Plan des Friedensnetzes entnehmen könnt, sind an 26 Orten Auftaktkundgebungen nötig, um eine einigermaßen gleichmäßige Verteilung auf die Netzarne zu erreichen. Damit das alles zügig weitergeplant werden kann, ist Eure Mitarbeit dringend erforderlich. Die meisten Auftaktkundgebungen wurden bereits von örtlichen FIs oder großen FIs und Gruppen in Patenschaft übernommen, dennoch werden noch einige Patenschaftsgruppen für die Organisation von Auftaktkundgebungen gesucht. Interessierte sollen sich umgehend an das Koordinationsbüro in Fulda, Ohmstr. 12, 0661/70828 wenden!

KOORDINATIONSBIÜRO FULDA

Der Koordinierungsausschuß hat in Fulda ein eigenes Büro eingerichtet. Darin arbeiten Vertreter der DFG/VK, der Aktion Sühnezeichen, der GRÜNEN und der Arbeitsgruppe Aktionsherbst 84 Fulda Gap, die auch die Camps mit vorbereiten.

Die gesamte organisatorische Koordination des Menschennetzes soll über dieses Büro abgewickelt werden.

Deshalb wäre es sehr sinnvoll, wenn ihr an euren Orten eine oder mehrere Kontaktpersonen bestimmt, die dann die Verbindung mit dem Fuldaer Büro halten und auch von dort erreicht werden können. Dies ist deshalb dringend erforderlich, da die nur kurze Zeit eine möglichst optimale Abstimmung nötig werden läßt. Des weiteren sitzt im Bonner Koordinationsbüro Herbert Meyer für die Zusammenarbeit mit dem Fuldaer Büro, von dem ihr jederzeit Auskunft erhalten könnt.

Koordinationsbüro Fulda
Ohmstraße 12
6400 Fulda
0661/ 70 828

Koordinationsbüro Bonn
Estermannstr. 179
5300 Bonn 1
0228/ 67 82 31/32

Die hier im Rundbrief enthaltenen Vorschläge für den Aufbau der Kette solltet Ihr bitte umgehend diskutieren und Kritik, Vorschläge und Änderungswünsche mitteilen. Noch im August erscheint der "Aktionsleitfaden Friedensnetz

gegen Kriegsmanöver", der die politischen, organisatorischen, finanziellen und juristischen Aufgaben ausführlich behandelt. (Bitte umgehend bestellen; Bestelliste am Ende des Rundbriefes). Diese Einzelheiten sollen Euch bei der Mobilisierung zum "Netz" helfen.

So soll das Menschennetz im Fulda Gap entstehen.

Die Arbeitsgruppe in Fulda hat einen Plan ausgearbeitet, in welchem die FIs bestimmter Regionen oder Postleitzahlbereiche einem bestimmten Auftaktkundgebungsort zugeordnet sind (S.11 u. Friedensnetzkarte). Mit dieser Zuweisung ist die Übernahme des davor und danach gelegenen Streckenabschnittes verbunden. Die im Plan angegebenen Zahlen sind die Richtwerte für die nötige Teilnehmerzahl, um tatsächlich einen geschlossenen Netzzusammenhang herzustellen. Bisher hat nur das Friedensforum Südwest den Streckenabschnitt Dalherda - Fulda (Streckenabschnitt D) verbindlich zur Mobilisierung übernommen. Weitere Orte, z.B. Bielefeld, oder Nürnberg haben einzelne Streckenabschnitte der Routen A,B,C und E übernommen.

DRINGEND wird deshalb auf eure RÜCKMELDUNG gewartet; damit entstehende Lücken rechtzeitig durch Umlegungen erneut geschlossen werden können.

Zum Abschluss

noch ein ganz dringender Punkt: Wer weiter im Verteiler des Koordinationsausschusses bleiben (oder hineinkommen) und die wichtigen Rundbriefe, Zeitungen usw. erhalten will, sollte umgehend den auf Seite 7 und 8 abgedruckten KA-Aufruf zum "Friedensnetz gegen Kriegsmanöver" unterzeichnen und den leider notwendigen Beitrag entrichten. Bitte beachtet auch den am Ende dieses Rundbriefes abgedruckten Spendenbrief und bringt ihn in Euren Gruppen und unter finanzstarken Personenkreisen in Umlauf! Wir müssen uns diesmal einiges einfallen lassen, um die gewaltigen Vorhaben finanzierbar zu machen und sind dabei dringend auf Eure Hilfe angewiesen!

Für heute soll das genügen. Kommt mit Euren Ideen, der Kritik und der Verbesserungsvorschlägen 'rüber.

Bis dahin seid alle begrüßt!

Initiative von Anfang an in den Händen der US-Truppen liegt und dem "Feind" auf dessen Territorium entscheidende Schläge versetzt werden können bevor er seine Ausgangspositionen zum Angriff nach Westen verlassen hat. Die Vorbereitung auf diese Situation geschieht mit beängstigender Geschwindigkeit im mittel- und osthessischen Raum, dem FULDA GAP: Raketenstützpunkte (z.B. PATRIOT) und US-Depots für konventionelle, chemische und atomare Munition schießen geradezu aus dem Boden.

Zur Gedächtnisstütze seien ein paar Namen genannt: Erlensee-Langendiebach, Ockstadt, Alsberg, Gundhelm, Fulda-Sickels, Grebenhain..

In den nächsten Jahren sollen 200 (!) Depots entlang der Grenze zur DDR und CSSR gebaut werden - ihre Ausmaße von 25 bis 40 Hektar mit jeweils bis zu 40 Bunkern vermitteln einen kleinen Eindruck von der Menge des dort lagernden tödlichen Materials. Allein im FULDA GAP existieren bereits neun Depots seit 1978, vier weitere sind derzeit in der Planungsphase.

Aufteilung der Streckenabschnitte des Friedensnetzes

Strecke Grebenhain - Oberrode, Kennzeichnung A

A 1 Depot (2.000)	51 Aachen 511 - 519	52 Augustin 521 - 524	55 Trier 551 - 559
A 2 Grebenhain (4.000)	5 Köln 501 - 509	66 Saarbrücken 661 - 669	
A 3 Nösberts (3.500)	53 Bonn 531 - 537	54 Koblenz 541 - 548	67 Ludwigshafen 671 - 679
A 4 Altenschlirf (3.000)	43 Essen 431 - 439	47 Hamm 471 - 479	
A 5 Schlechtenwegen 3000	62 Wiesbaden 621 - 629	63 Gießen 631 - 639	
A 6 Blankenau 3900	61 Darmstadt 611 - 619		
A 7 Kleinlöder (5.000)	6 Frankfurt		
A 8 Finkenberg (2.000)	605 Offenbach 606 - 609		

Um die Mobilisierung zu vereinfachen und um organisatorische Unklarheiten zu beseitigen, haben wir in Fulda eine Aufteilung der Orte der Auftaktkundgebungen nach Postleitzahlen vorgenommen. Diese Aufteilung ist nicht ganz endgültig. Sie kann bei wichtigen Hindernissen eurerseits verändert werden. Allerdings können wir nicht die persönlichen Vorlieben einzelner FIs zum Maßstab nehmen. Bei wichtigen organisatorischen Gründen bitten wir euch um sofortige Mitteilung. Die in Klammern aufgeführten Zahlen hinter den einzelnen Auftaktorten zeigen die benötigten Menschen zur Abdeckung der einzelnen Streckenabschnitte an.

Strecke Bimbach - Oberrode, Kennzeichnung B

B 1 Bimbach (5.500)	355 Marburg	356 Biedenkopf	59 Siegen 591 - 599
B 2 Oberrode (8.500)	56 Wuppertal 561 - 569 645 Hanau 6451 - 649	575 Menden 576 - 579 65 Mainz 651 - 659	58 Hagen 581 -

Strecke Rasdorf - Fulda, Kennzeichnung C

C 1 Rasdorf (6.500)	1 Berlin	3 Hannover 301 - 309	643 Bad Hersfeld	644 Bebra
C 2 Neuwirtshaus (5.000)	2 Hamburg 201 - 299			
C 3 Hünfeld (5.500)	44 Münster 441 - 447	45 Osnabrück 451 - 459	49 Herford 491 - 499	
C 4 Rückerts (3.000)	48 Bielefeld 481 - 484			
C 5 Marbach (3.000)	46 Dortmund 461 - 469			
C 6 Bernhards (4.000)	31 Celle 311 - 318	32 Hildesheim 321 - 322	33 Baunschweig 331 - 338	34 Göttingen 341 - 348
C 7 Domplatz Fulda (9.500)	35 Kassel 351 - 359	4 Düsseldorf 401 - 406	41 Duisburg 411 - 419	42 Oberhausen 421 - 429

Strecke Dalherda - Fulda, Kennzeichnung D

D 1	Dalherda (4.000)	68 Mannheim 69 Heidelberg
D 2	Schmalnau (4.500)	7 Stuttgart 701 - 799
D 3	Lütter (3.000)	8 München 801 - 809
D 4	Welkers (3.500)	81 Garmisch Partenkirchen 82 Rosenheim
D 5	Bronnzell (6.000)	88 Ansbach 89 Augsburg

Die genaue Einzelauf-
teilung wird durch das
Friedensforum Südwest
vorgenommen. Diese
liegt noch nicht vor.
Kontaktanschrift:
Friedensforum Südwest
Senefelderstraße 37a
7000 Stuttgart 1
0711/ 62 41 78

Strecke Giesel - Fulda, Kennzeichnung E

E 1	Depot (2.000)	83 Landshut 831 - 839	84 Regensburg 841 - 849
E 2	Giesel (3.000)	86 Bamberg 861 - 869	
E 3	Niederröder Höhe (3.500)	85 Nürnberg 851 - 859	
E 4	Sickels Air Base (3.500)	87 Würzburg 871 - 875	

Bundesweites Vorbereitungstreffen zu Fulda
am 8.(evtl. bis 9.) Sept. 11.00 Uhr

Fulda, Fachhochschule, Marquardstr. 35

Bitte meldet Euch an: AG Aktionsherbst 84 Fulda
Langebrückenstr. 48
64 Fulda 0661/ 74 519

FRIEDENSCAMPS IM FULDA GAP

In der Woche vom 22.-29. September sollen rund um das Manövergebiet und in der Nähe militärischer Einrichtungen fünf Friedenscamps eingerichtet werden:
In Hanau, Grebenhain, Alsfeld, Fulda und Gersfeld-Wildflecken.

Die Camps werden von verschiedenen Friedensorganisationen, regionalen Zusammenschlüssen und gewaltfreien Aktionsgruppen organisiert.

Von diesen fünf Friedenscamps sollen vielfältige Aktionen ausgehen: Diskussions- und Informationsveranstaltungen mit den Anwohnern in Ost-Hessen und mit den Manöverbeteiligten, Aktionen zivilen Ungehorsams und Blockaden.

Die aufrufenden Gruppen und Menschen wollen damit ihren Widerstand in einer Region leisten, die bereits seit einiger Zeit unter der schleichenden Militarisierung leidet. Die Camps sowie das Menschennetz am 29.9. symbolisieren den regionalen und bundesweiten Widerstand gegen militärischen Landraub und Lebensraumzerstörung durch das Militär sowie gegen die Einübung lebensverachtender Angriffsstrategien. Die Teilnehmer der Camps werden gemeinsam und friedlich, aber unüberhörbar ihren Protest öffentlich machen.

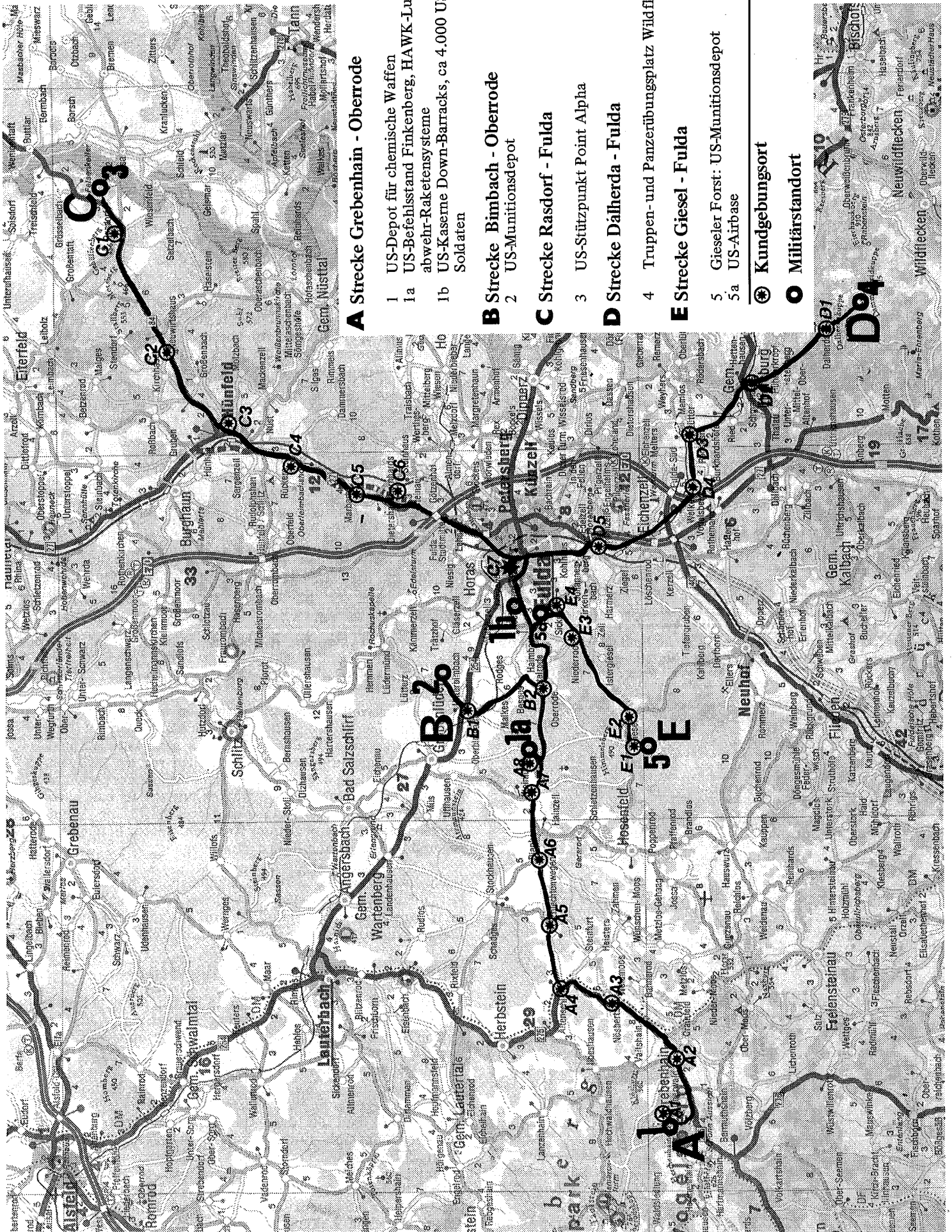
Die osthessischen Friedensinitiativen rufen zur Teilnahme an den Camps auf.

Kontakte zu einzelnen Camps:

- * Fulda: AG Aktionsherbst 84 Fulda
c/o Büro, Langebrückenstr. 48,
6400 Fulda, 0661/74519
- * Hanau: AG Aktionsherbst 84 Hanau,
Thomas Münzer-Treff, Th.
Münzer-Str. 2 H, 6450 Hanau
- * Grebenhain: (Internationales Friedenscamp)
DFG-VK Offenbach, c/o Zen-
trum, Hospitalstr. 14 H, 6050
Offenbach, 0611/ 815128
- * Alsfeld: ASTA Uni Marburg, GBAL
Friedensreferat, Erlenring 5,
3550 Marburg, 06421/23597
- * Wildflecken: Johanna Walther, Thiergarten,
6417 Hofbieber, 06657/507
und Franz-Josef Hanke, Ernst-
Reuter-Str. 11, 3550 Marburg,
06421/83584
- * Frauentag: Am 27.9. wird ein Frauenak-
tionstag stattfinden; Viola Kehl
069/554768; Claudia Fischer,
069/77 63 89; Christine Dre-
scher, 0661/ 60 33 64; schrift-
lich über das Büro, Lange-
brückenstr. 48, 64 Fulda

* Eine gemeinsame Aktion aller Camps am 28. Sept.
wird über die AG Aktionsherbst 84 Fulda Gap ko-
ordiniert.





A Strecke Grebenhain - Oberrode

- 1 US-Depot für chemische Waffen
- 1a US-Befehlsstand Finkenbergl, HAWK-Luftabwehr-Raketensysteme
- 1b US-Kaserne Down-Barracks, ca. 4.000 US-Soldaten

B Strecke Bimbach - Oberrode

- 2 US-Munitionsdepot

C Strecke Rasdorf - Fulda

- 3 US-Stützpunkt Point Alpha

D Strecke Dälherda - Fulda

- 4 Truppen- und Panzerübungsplatz Wildflecken

E Strecke Giesel - Fulda

- 5 Gieseler Forst: US-Munitionsdepot
- 5a US-Airbase

☉ Kundgebungsort

● Militärstandort

FRIEDENSNETZ GEGEN KRIEGSMANÖVER

**Menschennetz
am 29. Sept. 1984
im FULDA GAP**

Im Vorfeld

Um das "Menschennetz im Fulda Gap" zu einer gemeinsamen und erfolgreichen Großaktion der Friedensbewegung zu machen, muß noch eine Menge getan werden. Trotz der kurzen Zeitspanne ist noch viel an Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung vonnöten.

Versucht deshalb Veranstaltungen zu organisieren, in denen ihr am ausführlichsten und verständlichsten die Inhalte vermitteln könnt, nehmt Kontakte zu Journalisten auf schreibt Artikel und Berichte für die regionale und lokale Presse, verteilt die Materialien, die zum Menschennetz angeboten werden, hängt überall Plakate auf, bietet überall Fahrkarten zum 29.9. an, sprecht mit Freunden und Bekannten und fordert sie zur gemeinsamen Anreise auf!

Laßt euch nicht verschrecken von Gerüchten, die in der Presse lanciert werden: Das Menschennetz ist eine angemeldete und in technischen Einzelheiten mit der Polizei abgesprochene Großdemonstration der Friedensbewegung!

Das "Menschennetz Fulda Gap" verbindet verschiedene militärische Einrichtungen in Ostthessen miteinander (siehe die Karte), es ist gegliedert in drei größere und zwei kleinere Arme. Das Zentrum des Netzes stellt Fulda dar, wo auch die gemeinsame Abschlußkundgebung stattfinden wird.

Zur Freude der Kultur- und Musik-Fans sowie für die Finanzierung der Aktion findet ein Festival statt

22.9. Rock gegen Manöver

Spielen und singen werden:

Bettina Wegner, Liedermacherin
Embryo, Deutsch Rock
Teller Bunte Knete, Deutsch Rock
Check Point Charlie, Deutsch Rock
Dirty Blues Band, Blues
Sigurt Kämpft, Oberbayrische Rock Punk Band
Futt Köppe, Deutsch Rock

Das alles findet statt im

Innenhof der Fachhochschule Fulda,
Marquardtstr. 35

Einlaß: 12.00

Vorverkaufspreis

Tageskasse

Beginn: 14.00

10,- DM

13,- DM

Eine Vorüberweisung auf folgendes Konto und schon fliegen die Karten bei euch ein:

Dieter Weckerle, Genossenschaftsbank Fulda, BLZ
530 601 80 Kto.-Nr.: 104 62 50

Keine telefonischen Bestellungen!

Auftaktkundgebungen

Das Menschennetz nimmt seinen Anfang mit Auftaktkundgebungen an insgesamt 26 Orten. Diese Auftakte beginnen alle um 10.30 Uhr, sie werden organisiert von regionalen Friedensgruppen und in Patenschaft von Initiativen außerhalb. Es werden jeweils Sprecher/innen der Region und andere Vertreter/innen der Friedensbewegung zu Wort kommen. Teilweise wird auch ein kulturelles Programm geboten. Bei diesen Auftakten werden mehrere organisatorische Hinweise gegeben, die für den weiteren Ablauf des Menschennetzes von großer Bedeutung sind.

Ab 11.30 Uhr beginnt der Aufbau des Menschennetzes:

In zwei Richtungen von jedem Platz aus bewegen sich Menschenketten in Richtung auf den nächsten Auftaktort zu. In der Mitte des Weges werden sich jeweils die Ketten von zwei Auftaktorten treffen. Die einzelnen Orte sind immer vier bis sechs Kilometer voneinander entfernt, so daß maximal drei Kilometer zurückgelegt werden müssen. Bis spätestens 13.00 Uhr müssen die Verbindungen zwischen den einzelnen Teilabschnitten hergestellt sein, das heißt:

DAS MENSCHENNETH STEHT!!!

Symbolisches ›Massensterben‹

Um eindrucksvoll deutlich zu machen, in welcher Weise und in was für einer Größenordnung im Ernstfall Ostthessen (und damit die gesamte Bundesrepublik und ganz Mitteleuropa) von der Vernichtung bedroht ist, wollen wir am 29.9. um 13.00 Uhr entlang dem gesamten Netz ein riesiges gemeinsames 'Die In' durchführen; wir werden uns alle für eine kurze Zeit auf die Erde legen, um so eindrucksvoll für die Öffentlichkeit und die Medien unser Anliegen, unsere Befürchtungen und unsere Forderungen darzustellen.

Nach diesem 'Die In' wird das Menschennetz wieder aufgelöst, ihr begeben euch wieder zurück zu den Orten der Auftaktveranstaltungen und fahrt von dort aus mit euren Bussen/Zügen nach Fulda zur gemeinsamen Abschlußkundgebung.

Abschlußkundgebung in Fulda

Die Abschlußkundgebung soll um 15.00 Uhr auf dem Fuldaer Domplatz beginnen. Es werden Redner/innen aus der Region Ostthessen sprechen sowie einige prominente Vertreter/innen der Friedensbewegung. So soll wahrscheinlich Alfred Mechttersheimer, ein/e Sprecher/in für die Befreiungsbewegungen der 3. Welt und jemand für die katholische Friedensbewegung zu Wort kommen. (Die genaue Redner/innen-Liste könnt ihr dann der Tagespresse entnehmen). Das Programm soll durch kulturelle Beiträge aufgelockert werden. Dazu sind im Gespräch der Liedermacher Eckes Frank, eine türkische Folkloregruppe und die Rockgruppe "Schmetterlinge" aus Österreich.

Das Ende der Abschlußkundgebung ist auf 17.00 Uhr festgesetzt, ab diesem Zeitpunkt beginnt die Abreise. Bis 19.00 Uhr soll auf dem Domplatz noch weiter Kultur angeboten werden.

Wie ihr seht, ist die zeitliche Planung ziemlich knapp, es ist deshalb notwendig, daß möglichst keine Verzögerungen auftreten. Bitte versucht also, diesen Zeitplan einzuhalten!

Hinweis

Die osthessische Bevölkerung ist bisher noch nicht mit Großveranstaltungen der Friedensbewegung- und schon gar nicht in dieser Größenordnung - konfrontiert worden. Bitte nehmt darauf Rücksicht, sucht das Gespräch mit der Bevölkerung, erklärt den Leuten, warum wir hier sind und gegen was wir demonstrieren. Seid auch entsprechend rücksichtsvoll, achtet darauf, daß ihr die Gegend wieder so verlaßt, wie ihr sie vorgefunden habt!

Anreise

Wir haben die einzelnen Streckenabschnitte des Menschennetzes bestimmten Regionen bzw. Städten zugeteilt (siehe auch die Karte und die Aufteilung nach Postleitzonen). Sollte es mit dieser Aufteilung Schwierigkeiten geben, so wendet euch bitte umgehend an das Fuldaer Koordinationsbüro!

Busse/Züge

Da Osthessen von der Bundesbahn nicht sonderlich gut erschlossen ist, muß ein Großteil der Anreise mit Bussen erfolgen. Wo Züge hinfahren können, wird das mit den zugeteilten Regionen zusammen organisiert, aber die Anreise mit Bussen müßt ihr selbst in die Hand nehmen!

Bestellt die Busse frühzeitig und beginnt jetzt mit dem Kartenverkauf! **UND GANZ WICHTIG!** Meldet die Busse so schnell wie irgend möglich an das Fuldaer Koordinationsbüro, von dort erhaltet ihr dann eure Busnummern, eine genaue Reisebeschreibung, eure Parkplätze und eine Farbeinteilung. Benutzt den Anmeldeabschnitt! Ohne Anmeldung lauft ihr Gefahr, euch zu verfahren und verschärft unnötig die Verkehrssituation. Versucht auf keinen Fall eine Anreise mit PKWs! Ihr würdet die verkehrstechnischen Schwierigkeiten noch erschweren, hättet kaum Chancen, Fulda überhaupt zu erreichen und würdet mit Sicherheit nirgendwo einen Parkplatz finden. Also: Auto zu Hause lassen!

Zur weiteren Information...

über Fulda Gap, die Militarisierung Ost Hessens und AirLand Battle stehen u.a. folgende Materialien zur Verfügung:

- "Fulda Gap. Hier könnte der dritte Weltkrieg beginnen", Fakten und Hintergründe zur Militarisierung Ost Hessens, Broschüre 44 S. A 4; 3,- DM, ab 10 Stck. 2,50 DM, ab 50 Stck. 2,30 DM
- Plakatausstellung zur Militarisierung Ost Hessens; Fotos, Textmontagen; 24 Plakate DIN A 1 in Postkartenstärke 125,- DM
- "Angriff als Verteidigung"; AirLand Battle, AirLand Battle 2000, Rogers Plan mit ausführlichem Dokumentenanhang und Analyse der politischen und militärischen Hintergründe, ca. 170 S. A 4; 10,- DM
- NATO Herbst Manöver 84, wissenschaftliches über Ablauf und Ziele der Manöver, 28 S. A4; 3,- DM
- Rundbrief der AG Aktionsherbst 84 im Fulda Gap, bis zum 29.9.84, 10,- DM (incl. Porto)

Alle Preise zuzüglich Porto, Bestellungen an:

Arbeitsgruppe Aktionsherbst 84
Langebrückenstraße 48
64 Fulda
0661/ 74 519

Bankverbindung:
Sebastian Wertmüller
Deutsche Bank Fulda
BLZ 530 700 07
Kto.-Nr.: 10 29 123

Beachtet bitte bei der Anreise

Unser Zeitplan ist recht knapp kalkuliert, versucht deshalb möglichst frühzeitig an den Auftaktorten zu sein. Erstellt für die Busse und Züge kleine Handzettel mit dem genauen Tagesablauf und - anhand von Aktionsleitfaden und Anfahrtsbeschreibung - Hinweise über Parkplatz, An- und Abfahrt. Bereitet euch selbständig auf alles vor, was ihr im Rahmen des Menschennetzes machen wollt (Musik, Kreidestrich o.ä.).

Ihr solltet sicherstellen, daß ihr pro Bus/Waggon eine/n Helfer/in bereitstellt, der/die dann auch bei der Rückfahrt im selben Bus/Waggon Ansprechpartner/in ist. Diese Helfer/innen sollten dann auch bei dem Menschennetz für Ordnungsdienste zur Verfügung stehen und entsprechend informiert sein.

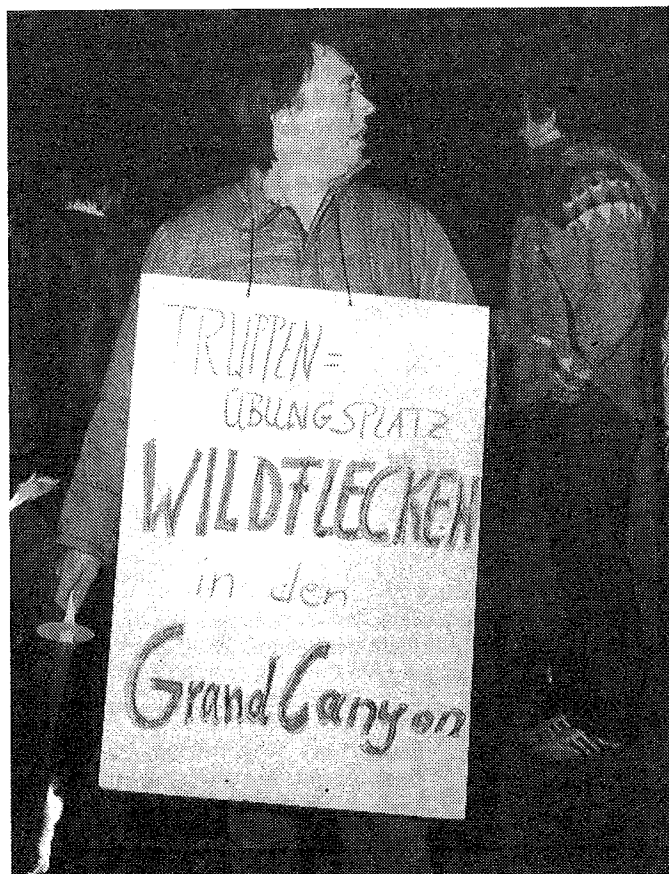
Organisiert im Bus/Zug auch den Verkauf von Buttons und Bändern. Das hilft bei der Finanzierung des gesamten Menschennetzes und kommt zum Teil auch der Kasse eurer Initiative zugute!

Das liebe Geld

Das "Menschennetz im Fulda Gap" mit seiner Abschlußkundgebung kostet - trotz des ziemlich bescheidenen Aufwands - sehr viel Geld. Geld für Bühnen, Anlagen, Sanitäres, Sanitäter, für Büros und Porto. All diese Kosten sind noch nicht gedeckt und wir sind dringend auf eure Unterstützung angewiesen: Spendet auf das Sonderkonto Friedensherbst 84, kauft massenweise die Materialien des Koordinierungsausschusses (siehe Liste, die Überschüsse aus dem Weiterverkauf kommen eurer Initiative zugute!), verkauft insbesondere die Bänder. Sie sind gut für die Öffentlichkeit und stellen einen wichtigen Bestandteil der Finanzierung dar. Und außerdem: Nehmt bitte in den Fahrkartenpreis eine Spende von 50 Pf. mit auf, die ihr dann an das Koordinationsbüro überweist. Wenn jede/r Anreisende einen Solidaritätsbeitrag in dieser Höhe bezahlt, sind die Unkosten schon gedeckt!

Ansonsten stehen wir euch für Fragen immer zur Verfügung. Viel Freude bei der Vorbereitung

Eure Menschennetzler in Fulda und Bonn



ANMELDUNG VON BUSSEN UND SONDERZÜGEN/ FULDA 29.9.

Sonderzüge sollten mit dem Koordinierungsbüro in Fulda telefonisch abgesprochen werden, da dafür nur eine begrenzte Anfahrtmöglichkeit besteht. Von PKWs ist dringend abzuraten, da das Verkehrschaos in einer kleinen Stadt wie Fulda sowie so groß genug werden wird.

EINSENDEN AN:

Koordinierungsbüro Fulda
Ohmstr. 12
6400 Fulda

ANMELDER:

..... (Name/Organisation)
..... (Verantwortliche Person)
..... (Anschrift)
..... (Rufnummer)

1. Zum Menschennetz melden wir folgende Anzahl von Bussen/Sonderzügen an:
2. Wir kommen mit folgender Zahl von Teilnehmer/innen
3. Wir sind für folgenden Auftaktort eingeteilt und fahren dahin:
4. Wir wissen nicht welcher Auftaktort für uns vorgesehen ist und bitten um
umgehende Einteilung:

Der Anmelder erhält vom Koordinationsbüro an die o.a. Anschrift folgende Hinweise und Materialien: Wegstrecke der Anfahrt; Eine Mitteilung in welche Richtung ihr vom Auftaktkundgebungsort aus gehen sollt, damit die Strecken menschen-
zahlmäßig abgedeckt werden können. Eine Karte mit Lage und Wegbeschreibung fürs Menschennetz; Beschreibung für den
weiteren Fahrweg zum Schlußkundgebungsort in Fulda; Eine Karte mit der Parkplatzzuweisung, eine Druckvorlage für
Handzettel an die Mitfahrenden zur Orientierung in Fulda.

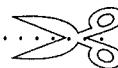
Bitte plant die Anreise so, daß die Busse usw. vor 9.00 Uhr am Menschennetz Auftaktort ankommen. Wir können keine
Zeitverzögerungen riskieren.

ANMELDUNG FÜR INFORMATIONSTÄNDE VON FRIEDENSINITIATIVEN, VERKAUFSSTÄNDEN und ESSENSSTÄNDEN für den 29.9. in Fulda

- * Informationsstände sind: Nicht länger als drei Meter (Tapeziertische). Sie kosten 30,- DM. Wenn sie länger
als drei Meter sind, kosten sie 10,- DM mehr pro Meter.
- * Informationsstände sind: Keine Verkaufsstände. An ihnen darf nichts verkauft werden. Sollen Bücher
oder auch nur ein paar Aufkleberchen verkauft werden, sind das Bücherstände.
- * Verkaufsstände: Bitte setzt Euch umgehend mit uns in Verbindung.
- * Essensstände: Bitte setzt Euch umgehend mit uns in Verbindung.

Vorauskasse: Reinhard Schulz, Sonderkonto Menschennetz, Deutsche Bank Fulda, BLZ 530 700 07, Kto.Nr. 072 80 14

.....
ausfüllen, abschneiden, abschicken



Name Straße Ort:
Tel.:
meldet einen Infostand an.

Länge des Standes:

Es ist auch möglich entlang des Menschennetzes Essensstände aufzubauen.
Mit dem Aufbau der Stände wird schon in der Nacht vom 28.9. auf den 19.9 begonnen.

Den Betrag von DM für unseren Stand haben wir am überwiesen.

Zurück an:

Koordinationsbüro Fulda
Ohmstraße 12
6400 Fulda
0661/ 70 828


Meldeschluß: 22.9.1984

MOBILISIERUNG ZUM FRIEDENSNETZ

Örtliche Koordination

Soweit Eure örtliche Koordinierung noch nicht wieder eingerichtet ist, solltet Ihr dies umgehend in die Hand nehmen, um eine koordinierte Mobilisierung zu erreichen. Nehmt deshalb Kontakt mit anderen politischen, christlichen und sozialen Gruppen, mit örtlichen Gewerkschafts- und Parteigliederungen sowie Einzelpersonlichkeiten auf, um erneut ein breites örtliches Bündnis zu erreichen.

Die begonnene Diskussion um die neuen NATO-Strategien, um AirLand Battle, Rogers Plan, AirLand Battle 2000 etc. kann gerade am Beispiel Fulda Gap sehr gut weitergeführt und vertieft werden.

Die Kontaktaufnahme ...

mit den Initiativen anderer Orte, Eures Sammelpunktes o.ä. können wir Euch über die Büros in Fulda und Bonn vermitteln. Ebenso stellen wir Kontakte her zu den Trägerinitiativen der Auftaktkundgebungen für Absprachen, Rückfragen oder Redner/innen-Vorschläge.

Bestehende Regionalkontakte für das Menschennetz:

Berlin:

Alternative Liste-Friedensbereich
Badische Str. 29
1000 Berlin-Wilmersdorf
030/8612914

Nordrhein-Westfalen

Bonn:
BBU
Friedrich-Ebert-Allee 120
5300 Bonn 1
0228/ 233099
und
DIE GRÜNEN KV Bonn
Endenicherstr. 293
5300 Bonn
0228/628205

Aachen:

Aachener Friedensinitiativen
Norbert Gilson
Kurfürstenstr. 1
5100 Aachen
0241/511073

Dortmund:

AK Ziviler Ungehorsam
c/o Langer August
Braunschweiger Str. 22
4600 Dortmund 1

Duisburg

Radwerk-Fahrradladen
Philosophen/Ecke Stresemannstr.
4100 Duisburg 1
0203/338307

DIE GRÜNEN Düsseldorf

Gerresheimer Str. 84
4000 Düsseldorf

Mülheim

Rudolf Pieper-Musiol
Gutenbergstr. 61
4330 Mülheim a.d. Ruhr
0203/7644 33

Münster:

Friedensinitiative Münster
Friedrich-Ebert-Str. 114
4400 Münster
0251/76404

Ostwestfalen:

AG Fulda Gap
c/o Andreas Brandhorst
Hofstr. 44
4800 Bielefeld
0521/37184

Rheinland-Pfalz:

Friedensinitiative Ludwigshafen
c/o Matthias Weber
Eichenstr. 67
6700 Ludwigshafen

Hessen:

Frankfurt:
Unabhängiges Friedensplenum
c/o Cafe Südsterne
Siemensstr. 9
6000 Frankfurt 70
0611/ 625445 (ab 20h)

Nordhessen:

Regionalbüro des FIs
Friedensladen
Bodeschwingstr. 13
3500 Kassel
0561/772121

Baden-Württemberg:

Friedensforum Südwest
Senefelderstr. 37a
7000 Stuttgart 1
0711/624178

AK Karlsruher Friedenstage

c/o Birgit Meier
Durlacher Allee 55
7500 Karlsruhe
0721/617713

Südbaden:

GAG Gegenwind
c/o Karl Loch/Wilfried Rebel
Adelsberg 24
7863 Zelle i.W.
07625/8345

Friedensbüro Reutlingen

Weingartnerstr. 25
7410 Reutlingen
07121/340362

Nordbayern:

Klaus Meyer
Pirckheimerstr. 89
8500 Nürnberg
0911/538425

Untermain:

FI Aschaffenburg
c/o Klaus-Peter Geiß
Schweinheimerstr. 116
8750 Aschaffenburg
06021/97880

München

Fulda Gap Koordination
Pariser Str. 7
8000 München 80
089/44 84 810

Saarland:

Dieter Larbig
Bülowstr. 27
6600 Saarbrücken

ORGANISATORISCHE VORBEREITUNG

1. Anmeldung des gesamten Netzes

Die Anmeldung ist über das Innenministerium des Landes Hessen erfolgt. Die Geschäftsführung des Koordinationsausschusses trägt dafür die politische Verantwortung. Inzwischen haben erste gemeinsame Gespräche mit Vertretern des Innenministeriums und der Kreispolizeileitstelle Fulda stattgefunden.

Nach dem bisherigen Verlauf wird es zu einer Gesamtanmeldung des Netzes beim Regierungspräsidenten von Kassel kommen.

2. Streckenabschnitte und Auftaktkundgebungen

Für die örtlichen Streckenabschnitte und die Auftaktkundgebungen besteht nach dem gegenwärtigen Stand der Gespräche nur noch eine 'Anzeigepflicht' mit der Benennung einer verantwortlichen Person für den jeweiligen Bereich. Dies erfolgt gegenwärtig.

3. Anreise zum Fulda Gap

Die Anreise zum Menschennetz im Fulda Gap kann weitgehend nur mit Bussen erfolgen, da die meisten Netzstrecken abseits der Bahnlinien liegen. Eine genaue Absprache über die wenigen Sonderzüge (welche Region? Wohin? Wieviele?) ist deshalb unerlässlich.

Eure Anreise solltet Ihr so planen, daß Ihr spätestens zwischen 9.30 und 10.00 Uhr an den Sammelpunkten eintrifft, damit die Auftaktkundgebungen um 10.30 Uhr beginnen können. Dringend nötig ist es, umgehend mit der Anmietung der Busse bzw. der Sonderzüge zu beginnen. Dabei müßt Ihr auf die vertragliche Festlegung der Anfahrt zum Auftakt und weiter nach Fulda achten.

KOMMUNIKATION

1. Von jeder verantwortlichen Friedensinitiative eines Ortes brauchen wir in Fulda möglichst bald eine verantwortliche Person (Name, Anschrift, Telefon), die regelmäßig Kontakt mit uns hält. Nur so ist es möglich, einen Überblick über die gesamte Strecke zu erhalten und bei Problemen schnell und effektiv reagieren zu können.

2. Besonders dringend werden folgende Informationen im Koordinierungsbüro erwartet:

- Wieviele Menschen glaubt Ihr, mobilisieren zu können? (Optimismus bitte!)
- Welche Verkehrsmittel zum Friedensnetz und weiter nach Fulda wollt Ihr wählen?
- Diejenigen, die direkt an der Strecke wohnen, sollten ebenfalls wegen der Planung von Parkmöglichkeiten und Streckenaufteilung Entsprechendes mitteilen!

ZUM SCHLUSS

Noch vor dem Menschennetz wird ein weiterer Rundbrief an Euch gehen. Dort werden die letzten Einzelheiten bekanntgegeben. Insbesondere:

- die vollständige Liste der verantwortlichen Auftaktkundgebungsgruppen;
- die vollständige Liste der regionalen Koordinationen; meldet diese deshalb umgehend in Fulda oder Bonn!
- Rednerinnen und Redner der Schlußkundgebung und die singenden und spielenden Liedermacher und Kulturgruppen.

Nun bleibt mir nur noch die Hoffnung auf eine erfolgreiche Mobilisierung - örtlich durch Euch und durch die Geschäftsführung über die Medien.

Werdet über den Ernst der Lage nicht zu ernst. Laßt noch Platz für Freude!

STUTTGART 20.10.

FRIEDENSSTERN DES SÜDENS

NOCH IST ZEIT ZUR UMKEHR: STOPPT DEN RÜSTUNGSWAHNSINN

Unter diesem Motto finden die Aktionen der süddeutschen Friedensbewegung im Rahmen des gemeinsamen Friedensherbstes 84 statt. Auf der Grundlage der Beschlüsse der Kölner Aktionskonferenz vom Mai ist für den Süden ein mehrteiliges Aktionskonzept konkretisiert worden:
Aktion Manöverbehinderung und Menschennetz im Fulda Gap, 22.-29.9.;
Friedensstafette durch den gesamten süddeutschen Raum, 29.9. - 3.11.;
dezentrale Aktionen, 13.10.;
Friedensstern des Südens in Stuttgart, 20.10.;
Tag der Nicaragua Solidarität, 3.11.

Stafette gegen Atomraketen, Aufrüstung und Militarisierung: 2.500 km für den Frieden

Beginnend im Anschluß an das Friedensnetz in Fulda führt diese Stafette durch ganz Süddeutschland und verbindet die verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen der Friedensbewegung in den hintereinanderliegenden Ortschaften. Sie stellt ein Aktions- und Friedensband dar zwischen den Aktionen im Fulda-Gap und der Großaktion am 20.10.84 in Stuttgart, und endet am Nicaragua-Solidaritätstag. Genauere Informationen gibt es im Aktionsbüro in Stuttgart (s.u.)

Friedensstern des Südens

Nach hoffentlich vielen dezentralen Aktionen am 13.10. in verschiedenen Orten wird der 20.10.84 der Höhepunkt der diesjährigen Aktionen im Süden sein. Am Vormittag werden Auftaktkundgebungen und Aktionen an den Stationierungsstellen Schwäbisch-Gmünd, Heilbronn und Ulm sowie am Giftgaslager Käfertaler Wald bei Mannheim und der NATO-Einsatzzentrale für Europa (EUCOM) in Stuttgart stattfinden. Hiermit wird unser Widerstand gegen die begonnene Stationierung, unsere Forderung nach einem Stopp dieses Prozesses, gegen die Entwicklung neuer amerikanischer Kriegsführungsstrategien und den Mißbrauch unseres Landes als Giftgaslager vor Ort zum Ausdruck gebracht.

Anschließend an eine Sternfahrt nach Stuttgart bilden die Teilnehmer/innen durch eine gemeinsame Menschenkette und Friedensaktionen den "Friedensstern des Südens" in Form eines Peace Zeichens in und um Stuttgart. Den Abschluß dieses Aktionstages bildet ein Friedensfest. "Wir feiern für das Leben, gegen den atomaren Tod" mit Informationen, Kunst und Kultur, Musik, Diskussionen und Möglichkeiten zum Mitmachen.

Warum der STERN ?

Durch den Friedensstern wird der Friedenswille von Tausenden von Menschen in einer gemeinsamen großen Aktion symbolisiert und demonstriert, daß die Menschen in unserem Land sich nicht mit der tödlichen Bedrohung durch atomare und chemische Massenvernichtungsmittel abfinden.

Die Route des Friedenssterns berührt verschiedene Punkte in und um Stuttgart, die von herausragender militärischer und politischer Bedeutung sind und stellt deren Beitrag und Bedeutung für eine Politik der ungebremsen Aufrüstung und Kriegsdrohung heraus: den Rüstungskonzern DAIMLER BENZ, die europäische Einsatzzentrale der NATO (EUCOM), den Landtag von Baden Württemberg, Bundeswehr und US-Kasernen, Kreiswehrrersatzämter und Atomschutzbunker. Auch der immer offensichtlicher werdende Zusammenhang zwischen Aufrüstung, Sozialabbau und Arbeitslosigkeit wird hervorgehoben, wenn die Firma TRAFU UNION in die Kette einbezogen ist, ein Betrieb, der von Stilllegung bedroht ist und hunderte von Menschen um ihre Existenzgrundlage bangen müssen.

Technisches und Organisatorisches

Vom Aktionsbüro in Stuttgart ist folgender Zeitplan für den 20.10. entwickelt worden.

im Laufe des Vormittags beginnen an den STATIONIERUNGSORTEN (ab 9.00/10.00 Uhr)

Ulm/Neu-Ulm, Schwäbisch-Gmünd/Mutlangen, Heilbronn sowie im Käfertaler Wald bei Mannheim und am Eucom in Vaihingen

die AUFTAKTVERANSTALTUNGEN und -AKTIONEN.

Parallel dazu beginnen die Stuttgarter Friedensgruppen und -initiativen entlang der Sternroute mit ihren Auftakt- und Sammelaktionen.

ab 13.00 Uhr

Beginn des Friedensfestes in der Stuttgarter Stadtmitte mit Infoständen und dergleichen

14.00 Uhr Sammlung der Teilnehmer/innen des Friedenssterns an den Treffpunkten entlang der Route

15.00 Uhr Angestrebte Schließung des Sterns

15.30 Uhr Auflösung des Sterns und Aufbrechen zur Abschlußkundgebung

16.00 – Hauptprogramm auf dem Schloßplatz mit Rede-
19.00 Uhr beiträgen und Kulturprogramm

Weitere Einzelheiten über den Aufbau des Sterns, die Zuteilung einzelner Streckenabschnitte usw., wie über alle Aktionen im Süden erteilt das zur Organisation eingerichtete Aktionsbüro in Stuttgart.

Aktionsbüro Friedensherbst 84
Wagenburgstraße 26
7000 Stuttgart 1
Tel.: 0711/ 48 62 18

Dort gibt es alle genauen, neuen und wichtigen Informationen und vor allem das Informationsblättle "Süddeutsche Herbstpost" unentbehrlich für alle die, die immer über den neuesten Stand der Vorbereitung informiert werden wollen.

HAMBURG 20.10.

NORDDEUTSCHE »FRIEDENSVERSAMMLUNG '84«

Am 19.8. hat die norddeutsche Regionalkonferenz für die Ausgestaltung der "Friedensversammlung '84" unter dem Titel "Noch ist Zeit zur Umkehr: Stopp den Rüstungswahnsinn, Nein zu Pershing II und Cruise Missiles, Stopp die US/NATO-Kriegsvorbereitung" am 20.10.1984 in Hamburg folgendes Konzept beschlossen:

Zur Vorbereitung des 20.10. gehören als wesentliche Elemente:

1. eine frühzeitige und umfassende Öffentlichkeits- und Mobilisierungsarbeit zur Vermittlung der politischen Stoßrichtung und der Aktionsformen vom 20.8. an,
2. eine Aktionswoche bzw. Aktionstage in der ersten Oktoberhälfte in der Regie der regionalen Friedensbündnisse, die sowohl zur Mobilisierung zum 20.10. als auch zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Friedensbewegung genutzt werden. Schwerpunkte sollten u.a. sein: Frieden- und Arbeitsplätze bzw. Sozialabbau/NATO-Diskussion/Verweigerungsaktionen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen.

DER 20.10. IN HAMBURG

Im Zentrum der Großaktion am 20.10. sollten eine politische Großkundgebung und zahllose dezentrale Aktionen in allen Hamburger Stadtteilen stehen, die zu einer allgemeinen Verkehrsruhe führen.

1. Großkundgebung auf dem Rathausmarkt:
"Friedensversammlung '84"
NOCH IST ZEIT ZUR UMKEHR:
STOPP DEN RÜSTUNGSAHNSINN
NEIN ZU PERSHING II UND CRUISE MISSILE
STOPP DIE US/NATO-KRIEGSVORBEREITUNG

Rathausmarkt am 20.10.84 ab 13.00 Uhr

Kultur: Musik aus Chile und Nicaragua
Rock aus der Bundesrepublik
Gedichte und Texte für den Frieden und Abrüstung

Mit einem "Großen Ratschlag über die Aufgaben der Friedensbewegung"
mit Vertretern von SPD, DKP, Grünen/GAL, Kirchen, Gewerkschaften, Autonomen, Vertretern von Berufsiniciativen

Mit Ausländischen Gastrednern: aus Nicaragua, Schweden, UdSSR und den USA
"Für friedliche Zusammenarbeit der Völker und Abrüstung in Ost und West - Hände weg von Nicaragua"

Mit einer Gemeinsamen Abschlusserklärung

Sowie einer Informations- und Diskussionsbörse auf dem Rathausmarkt ab 13.00 Uhr:
Berichte von den Herbstmanövern
Berichte von der Aktionswoche in den verschiedenen Regionen
Berichte von den Aktionen am Vormittag
Stände von Friedensinitiativen aus dem gesamten Norddeutschen Raum
Diskussion mit den Demonstrations- und Kundgebungsteilnehmern über die Perspektiven der Friedensarbeit

2. Dezentrale Auftaktaktionen (mit Verkehrsruhe)

Zweiter Aktionsschwerpunkt sollten dezentrale Auftaktaktionen am Vormittag des 20.10 (von 10.00 bis 12.00 Uhr) sein. Diese Auftaktaktionen sollen

- den Friedensinitiativen und Organisationen eine Mobilisierungs- und Aufklärungsarbeit in ihrem Stadtteil ermöglichen im Sinne einer langfristigen Verankerung der Friedensarbeit im jeweiligen Bereich,
- die Großaktion am 20.10 in alle Stadtteile tragen, Menschen erreichen, die durch einen zentralen Demonstrationsaufruf nicht unbedingt zu gewinnen wären,
- durch verschiedene Aktionsformen und Inhalte eine breite Palette von Zugängen zu den Aktionen der Friedensbewegung ermöglichen, wobei der Schwerpunkt auf der atomaren Bedrohung, insbesondere durch die Stationierung der Pershing II und Cruise Missiles, sowie den umfassenden Kriegsvorbereitungen der NATO liegen sollte,
- örtlich mit Plätzen, Gebäuden, Einrichtungen der Militarisierung, der Repräsentanz der NATO, der Rüstungswirtschaft, des Neokolonialismus usw. verknüpft werden, um auf die konkreten Kriegsvorbereitungen im Stadtteil und im Betrieb hinzuweisen.

Die dezentralen Auftaktaktionen können dabei zu einer allgemeinen Verkehrsruhe in Hamburg führen, wenn die Aktionen zugleich als Blockaden von wichtigen Straßen, Plätzen usw. durchgeführt werden.

Ganz Hamburg wäre auf diese Weise am 20.10. geprägt durch Aufklärungsaktionen, Kundgebungen und Blockaden. Jede Blockade wiederum würde als eigenständige politische Aktion von den jeweiligen Friedensinitiativen, Organisationen usw. durchgeführt (Kundgebung, Redner, Flugblätter, verschiedene Aktionsformen usw.)

Die Aktionsorte müßten frühzeitig regional und inhaltlich aufgeteilt werden, um eine längerfristige Vorbereitung zu ermöglichen. Bei einer solchen frühzeitigen Aufteilung hätte der 20.10. für die auswärtigen Friedenskräfte insofern einen großen Vorteil, da sie eigenständig und langfristig ihre Aktion/Blockade planen, vorbereiten und durchführen könnten.

Dabei sollen Partnerschaften von örtlichen Friedensinitiativen mit auswärtigen Friedenskräften angestrebt werden.

Zur Vorbereitung wird ein "Stadtführer" mit einer Übersicht über wichtige Orte der Militarisierung, der Kriegsproduktion usw. in Hamburg erstellt.

Die Wirksamkeit der Aktionen wird vom Ideenreichtum und der eigenständigen Aktionsbereitschaft jeder Friedensinitiative, jeder Organisation, jedes Einzelnen abhängen. Zugleich wird eine zentrale Koordination nötig sein, um die Blockaden insgesamt effektiv zu machen und die inhaltlichen Hauptaussagen der Aktionen in die Öffentlichkeit zu tragen. Im Anschluß an die Blockaden/Aktionen bewegen sich die Demonstrationszüge auf die Innenstadt zu und treffen sich auf dem Rathausmarkt.

AUFRUF ZUR MENSCHENKETTE

Stoppt den Rüstungswahnsinn!

Frieden durch Abrüstung in Ost und West!

Fangen wir bei uns damit an!



Millionen Menschen - mehr als jemals zuvor - sind gemeinsam gegen die Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles, gegen die wachsende atomare Bedrohung aufgestanden. Die Mehrheit der Bevölkerung lehnt nach wie vor die Stationierung neuer Atomraketen ab. Meinungsumfragen ebenso wie die Volksbefragung der Friedensbewegung haben dies wiederholt nachgewiesen.

Noch hat unser Widerstand nicht ausgereicht. Die Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles in Westeuropa hat begonnen. Die Androhung der Stationierung hat nicht - wie von der NATO behauptet - zum Abbau der SS 20 geführt. Stattdessen werden in der DDR und CSSR neue Raketen (SS 22 und SS 23) aufgestellt. Entgegen ihrer offiziellen Parole "Frieden schaffen mit immer weniger Waffen" macht die "Nachrüstungs"-Politik der Bundesregierung die Bundesrepublik immer mehr zur wichtigsten Raketenabschußrampe und Zielscheibe für den nächsten Atomkrieg. Die gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung begonnene Stationierung muß unterbrochen und rückgängig

gemacht werden. Mit dem Rüstungsabbau in West und Ost muß sofort begonnen werden! Wir müssen damit einseitig bei uns anfangen!

Die Bundesregierung hat gehofft, mit der Schaffung von vollendeten Tatsachen - der Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles - den Widerstand der Friedensbewegung und den Willen der Mehrheit der Bevölkerung nach einer Umkehr der Rüstungspolitik zu brechen. Dies ist nicht gelungen!

Es macht uns Mut, daß das dänische und niederländische Parlament und die griechische Regierung an der Ablehnung der Stationierung immer noch festhalten und sich gleichzeitig auch immer mehr konservative europäische Politiker besorgt über die von der US-Aufrüstungspolitik ausgehenden Gefahren für Europa äußern. Es ist an der Zeit, daß die Bundesrepublik endlich den Weg des Rüstungsstopps und -abbaus geht! Wir fordern von der Bundesregierung den Abbau der Pershing II.

Zehntausende Menschen werden am 20.10.1984 mit ihrer Menschenkette zwischen Hasselbach (Hunsrück) und Duisburg ihre Bereitschaft zum Widerstehen gegen die wachsende Bedrohung demonstrieren.

Damit demonstrieren wir

- gegen die Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles in Westeuropa und die Stationierung von SS 21, SS 22 und SS 23 in der DDR und CSSR, die die Lage in Europa nicht sicherer sondern unsicherer gemacht hat.
- gegen die Verwirklichung der Aufrüstungspläne der US-Regierung zur Entwicklung von Antiraketen-, Satelliten- und Weltraumwaffen.
- gegen die Einführung der "Airland Battle"-Doktrin in die NATO sowie anderer offensiver Kriegsführungskonzeptionen
- gegen die Lasten und Kosten der Aufrüstung, gegen Sozialabbau, Bildungsabbau, Arbeitslosigkeit und Umweltzerstörung
- gegen den Rüstungsexport der Bundesrepublik, mit dem bereits heute täglich Menschen in verschiedenen Teilen der Welt umgebracht werden: durch Kriege mit diesen Waffen und durch die Rüstungsmilliarden, die zur Beseitigung von Krankheit und Elend in den ärmsten Ländern der Welt fehlen.
- gegen die Militarisierung in unserer Gesellschaft durch "Wehrkunde" in Schulen, Gesundheitssicherstellungsgesetz u.a. Statt Frauen in die Bundeswehr einzube-

ziehen und das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung weiter einzuschränken, soll die Bundesregierung den Bestand der Bundeswehr einseitig auf 400.000 Mann senken und damit ein deutliches Zeichen für die Konferenz über Truppenabbau in Europa setzen.

Mit der Menschenkette von Hasselbach nach Duisburg demonstrieren wir

- für Stop und Rücknahme der begonnenen Stationierung der neuen Mittelstreckenraketen in West- und Osteuropa
- für das sofortige Einfrieren und den Abbau aller Atomwaffen weltweit und im europäischen Rahmen
- für den Verzicht auf den atomaren Ersteinsatz
- für den Stop des begonnenen Weltraumrüstungsprogramms
- für den sofortigen Stop aller Atomwaffenversuche
- für die Beseitigung aller in der Bundesrepublik Deutschland gelagerten ABC-Waffen
- für Stop und Abbau der konventionellen Rüstung

- für Verweigerung jeglicher Mitarbeit an Entwicklung und Umsetzung des offensiven "AirLand Battle"-Konzeptes und die Rücknahme aller damit verbundenen Abmachungen, insbesondere des "Wartime Host Nation Support"-Abkommens
- für Stop und Abbau der Rüstungsausgaben im Haushaltsjahr 1985, um die freiwerdenden Mittel für die dringenden gesellschaftlichen Aufgaben, insbesondere die Beseitigung der Arbeitslosigkeit einzusetzen
- für den Stop des Rüstungsexports und die Ausweitung der Entwicklungshilfe.



ZEITPLAN: 20. Oktober 1984

Bis 9.30 h: Ankunft am Sammelplatz

Bis 11.00 h: Auftaktkundgebungen

12.00 h: SCHLIESSEN DER KETTE

**13.00 h: Abfahrt zur Schlußkundgebung
in Bonn**

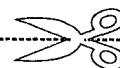
17.00 h: Abschlußkundgebung

Wir rufen die Bürgerinnen und Bürger auf: Beteiligt Euch an der Menschenkette zwischen Hasselbach und Duisburg am 20. Oktober 1984!

FÜR RÜSTUNGSSTOP, VERTRAUENSBIILDUNG ZWISCHEN DEN VÖLKERN UND ABRÜSTUNG!

FÜR DAS SELBSTBESTIMMUNGSRECHT DER VÖLKER UND DIE RESPEKTIERUNG DER MENSCHENRECHTE IN JEDEM LAND!

FÜR DAS ZIEL EINER WELT OHNE WAFFEN, AUSBEUTUNG UND UNTERDRÜCKUNG!



Bitte einsenden an:

Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung, Estermannstr. 179, 5300 Bonn 1

(0228/ 67 82 31/32)

Ich/Wir unterstütze(n) den Aufruf des Koordinierungsausschusses zur Menschenkette:

**STOPPT DEN RÜSTUNGSWAHNSINN! FRIEDEN DURCH ABRÜSTUNG IN OST UND WEST!
FANGEN WIR BEI UNS DAMIT AN!**

Name/Organisation :

Anschrift :

Unterschrift :

Den Beitrag in Höhe von (mind. DM 20,-) habe(n) wir/ich am überwiesen auf das Konto

J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Volksbank Bonn (BLZ 380 601 86), Konto-Nr. 150 1492 023

J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Postscheckamt Köln (BLZ 370 100 50), Konto-Nr. 276 002 508

Verrechnungsscheck über DM (mind. 20,-) liegt bei. (SCHNELLSTE BEARBEITUNG!)

Bargeld in Höhe von DM (mind. 20,-) liegt bei.

Die Unterstützer werden in den Verteiler aufgenommen und erhalten die regelmäßigen Publikationen - insbesondere die Rundbriefe - des Koordinierungsausschusses der Friedensbewegung.



Was gilt die Wette wir schaffen die Kette!

Seit Beginn der achtziger Jahre ist die Friedensbewegung an ihren selbstgesteckten Aufgaben stets gewachsen. Ob im Oktober '81, im Juni '82, im Oktober '83, bei der Volksbefragung oder den zahlreichen Ostermärschen: Wir haben Mobilisierungserfolge erreicht, auf die vorher kaum einer von uns gewettet hätte. Daran soll sich auch im Herbst 1984 nichts ändern. Und wir haben uns – wie Ihr dem Folgenden entnehmen könnt – in der Tat eine Menge vorgenommen.

Es gibt gute Gründe optimistisch zu sein. Wer sich heute an eine Theke oder an einen Stammtisch setzt, wird sehr bald merken: Die sogenannten „Sicherheitsexperten“ der Vergangenheit haben bei der Bevölkerung längst ausgedient. „Argumente“ für eine Fortsetzung des Wettrüstens haben kaum noch eine Chance, auch und erst recht nicht, seit mit der Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles begonnen wurde. Die herrschende Rüstungspolitik kann sich bei den Menschen kaum noch verständlich machen.

Woran es manchmal noch fehlt, ist allein die Zuversicht, „die da Oben“ in ihrem friedensgefährdenden Handeln noch stoppen zu können. Doch wo immer eine diesbezügliche Hoffnung besteht, wird auf die Friedensbewegung gesetzt, also auf uns. Dies ist eine große Verantwortung, der wir auch weiterhin gerecht werden müssen. Sie wird zwar nicht leichter, aber doch besser zu tragen sein, weil sie sich schon heute auf Millionen Schultern verteilt.

Für uns muß es jetzt darum gehen, in eine längerfristige Auseinandersetzung für den STOP und ABBAU des Rüstungswahns einzusteigen. Durch die Herbstaktionen 1984 und nicht zuletzt durch die Menschenkette von Duisburg nach Hasselbach (Hunsrück), die zahlreiche markante Punkte gesellschaftlicher Auseinandersetzungen berührt, soll die politische, soziale und weltanschauliche Vielfalt der Friedensbewegung erweitert werden. Mit unserem Konzept der Menschenkette ist es möglich, noch mehr Bevölkerungskreise zur aktiven Mitarbeit in der Friedensbewegung zu gewinnen und unsere friedenspolitischen Ziele mit weiteren gesellschaftspolitischen Zielsetzungen zu verbinden und fortzuentwickeln.

Deshalb treten wir diesmal auch mit einem erweiterten Friedensbegriff an. Ziel ist nicht mehr „nur“ die Abschaffung von Atomwaffen. Wir fordern den STOP auch der konventionellen Rüstung, den STOP DES RÜSTUNGS-HAUSHALTES und eine klare Absage an jede Form offensiver Militärstrategien („Airland Battle“). Ziel ist letztlich auch eine gesellschaftliche Umverteilung finanzieller Ressourcen, d.h. eine Kürzung des Rüstungshaushaltes zugunsten drängender sozialer und ökologischer Projekte. Und dies soll nicht nur für unseren Lebensbereich gelten; wir fordern es auch für die sogenannte „Dritte Welt“, die nicht zuletzt mit bei uns gebauten Kanonen an gesellschaftlichen Fortschritten gehindert wurde.

Genug der Vorrede. Wir müssen jetzt schnellstens zu Taten schreiten! Die Zeit ist knapp – im politischen wie auch im wörtlichen Sinn.

Mit der Menschenkette von Duisburg nach Hasselbach und der abschließenden Kundgebung in Bonn haben wir uns ein Projekt vorgenommen, das an organisatorischen Schwierigkeiten alles bisherige in den Schatten stellt. Das ganze kann nur klappen, wenn jede einzelne Friedensinitiative beim Zustandebringen der Kette mithilft – nicht nur die an der Kettenstrecke ansässigen, sondern auch die in „entlegeneren Winkeln“ arbeitenden Freundinnen und Freunde. Bei dieser Aktion kommt es mehr noch als bisher wirklich auf jede(n) einzelne(n) an!

Wir möchten Euch deshalb bitten, die in diesem Rundbrief entwickelten Vorschläge möglichst schnelle vor Ort zu diskutieren und uns Kritik oder Verbesserungsvorschläge umgehend mitzuteilen. Anfang September erscheint dann – ähnlich wie bei der Volksbefragung – ein sogenannter „ORGANISATIONSLEITFADEN MENSCHENKETTE“, der alle politischen, organisatorischen, finanziellen und juristischen Aspekte der Aktion ausführlich erörtert und Euch bei der Mobilisierung für die Kette soweit möglich helfen soll.



Zum Abschluss

Zum Abschluß noch ein ganz dringender Punkt: Wer weiter im Verteiler des Koordinationsausschusses bleiben (oder neu hineinkommen) und die diesmal besonders wichtigen Rundbriefe, Zeitungen usw. erhalten will, sollte umgehend den hier ebenfalls abgedruckten KA-Aufruf zur Menschenkette unterzeichnen und den leider notwendigen Beitrag entrichten.

Bitte beachtet auch den am Ende dieses Rundbriefes abgedruckten Spendenbrief und bringt ihn in Euren Organisationen und Initiativen in Umlauf.

Wir müssen uns diesmal einiges einfallen lassen, um die gewaltigen Vorhaben im FRIEDENSHERBST '84 finanzierbar zu machen und sind dabei auf Eure Hilfe dringend angewiesen!

Das war's fürs erste. In Erwartung Eurer Kritik und Verbesserungsvorschläge und mit vielen friedlichen Grüßen

POLITISCHE VORBEREITUNG UND MOBILISIERUNG

Wie für die bisherigen Großaktionen der Friedensbewegung kommt es auch bei der Mobilisierung für die Menschenkette am 20. Oktober darauf an, breitere Teile der Bevölkerung für uns zu gewinnen und zur aktiven Teilnahme zu bewegen. Einige Merkmale sollen daher im Folgenden angerissen werden.

Eine ausführliche Zusammenstellen aller sich bietenden Möglichkeiten ist dem ORGANISATIONSLEITFADEN MENSCHENKETTE zu entnehmen, der Anfang/Mitte September vorliegen wird.

● Örtliche Unterstützer

Auf der politischen Grundlage des Herbstaufrufes der Friedensbewegung und dem Aufruf zur Menschenkette muß vor Ort begonnen werden, örtliche Unterstützung zu gewinnen. Ihr solltet daher möglichst bald an die Kirchen, Gewerkschaften, Parteien und Jugendverbände, aber auch an Einzelpersonlichkeiten wie Bürgermeister, Stadtverordnete, Ärzte, Pfarrer, Betriebsräte und Gewerkschafter herantreten.

● Neue Kräfte gewinnen

Der Erfolg der Volksbefragungen am 17. Juni hat eindrucksvoll belegt, daß es der Friedensbewegung nach wie vor gelingt, immer neue Kräfte für die aktive Arbeit zu gewinnen. Die bei den Volksbefragungen sichtbar gewordene „Meinungsmehrheit“ sollte daher auch zur Mobilisierung auf die Menschenkette am 20. Oktober genutzt werden. Jede abgegebene Stimme bei der Volksbefragung ist ein potentieller Teilnehmer, eine potentielle Teilnehmerin an der Menschenkette.

● Kommunikation und Kontaktaufnahme

Es ist sinnvoll und dringend, daß die örtlich verantwortlichen Friedensinitiativen mit den Gruppen und politischen Organisationen, die sich an dem jeweiligen Streckenabschnitt beteiligen, Verbindung aufnehmen, um gemeinsam zu beraten, wie die Auftaktkundgebung und die Strecke zu gestalten ist.

Eine endgültige Liste von den 61 verantwortlichen Friedensinitiativen, die für den Streckenabschnitt und die Kundgebung zuständig sind, ist im Koordinationsbüro auf Anfrage erhältlich. Sie wird in jedem Fall Teil des ORGANISATIONSLEITFADEN MENSCHENKETTE sein, der alsbald erscheint.

● Friedenstage

Im unmittelbaren zeitlichen Vorfeld des 20. Oktober können und sollten Aktionen zu den spezifischen Schwerpunktthemen (Arbeitslosigkeit, Stationierungsorte...) und die Friedenstage (gesellschaftliche und soziale Gruppierungen, Jugend, Frauen etc.) zur Mobilisierung für die Menschenkette durchgeführt werden.

● Anti-Kriegs-Tag 1. September

Auch der 45. Jahrestag des Beginns des 2. Weltkrieges sollte ein Mobilisierungsschwerpunkt im Vorfeld des 20. Oktobers sein. Hier bietet sich insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften auf örtlicher und überregionaler Ebene an, die traditionell am 1. September Veranstaltungen zum Anti-Kriegstag durchführen.

Organisatorisch-technische Hinweise

Wir möchten Euch auch an dieser Stelle nochmals um Verständnis dafür bitten, daß der vorliegende Rundbrief sich im wesentlichen auf die Dokumentation aller vorliegenden Herbstaufrufe und ansonsten auf gewisse organisatorische Vorgaben und Überlegungen beschränkt.

Es ist jedoch, auch und gerade im Hinblick auf die bereits weit fortgeschrittene Zeit, die uns bis zu den Herbstaktionen 1984 noch verbleibt, leider unumgänglich, diesmal die gewohnten Inhalte des Rundbriefes zu Gunsten organisatorischer Hinweise umzugewichten.

Für das reibungslose und entsprechend eindrucksvolle Gelingen der Menschenkette von Duisburg nach Hasselbach sind dabei folgende Punkte von erhöhter Wichtigkeit:

● Anmeldung der Strecke (gesamt)

Die Anmeldung der gesamten Aktion obliegt der Geschäftsführung des Koordinationsausschusses. Diese nimmt umgehend Kontakt auf mit den Innenministerien von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, was informell in Nordrhein-Westfalen bereits geschehen ist.

Ziel ist es dabei, die Anmeldung nach Möglichkeit soweit zu zentralisieren, daß die notwendigen Verhandlungen (Polizei, Ordnungsbehörden usw.) einheitlich, d.h. etwa auf Regierungsbezirksebene geführt werden können. Dies hätte den Vorteil, daß mehrere Streckenabschnitte gleichzeitig angemeldet werden könnten und den örtlichen Friedensinitiativen unterschiedliche Verfahrensweisen in der Behördenpraxis erspart bleiben.

● Örtliche Anmeldung

Aufgrund der besonderen Konzeption des 20. Oktobers (zuerst Kettenbildung und danach Kundgebung in Bonn) ergeben sich für die Verkehrsplanung besondere Anforderungen, die nur mit Euch gemeinsam bewältigt werden können. So wird z.B. die Zahl der möglichen Sonderzüge erheblich geringer sein als gewohnt. Ein entsprechender Plan der Bundesbahn (Heimatbahnhof - Ankunftsbahnhof Kette - Bonn - Heimatbahnhof) kann im Koordinationsbüro abgerufen werden.

Es empfiehlt sich in jedem Fall, schnell mit der Bundesbahn Kontakt aufzunehmen. Wir bitten Euch dringend, Ergebnisse (insbesondere Preisabsprachen!) dem Bonner Büro zum Zwecke der Koordination mitzuteilen!!

Wir möchten in diesem Zusammenhang anregen, daß insbesondere die Großräume (z.B. Ostwestfalen-Lippe, Münsterland, Ruhrgebiet, Frankfurt) die Möglichkeit von Sonderzügen möglichst schnell prüfen.

Die für den 20. Oktober sehr viel geringere Kapazität der Bundesbahn legt es nahe, sich rechtzeitig um die Anmietung von Bussen für die Anreise zur Kette und zur Kundgebung nach Bonn zu kümmern.

● Anreise zur Kette und Kundgebung in Bonn

Die Anmeldung der einzelnen Streckenabschnitte obliegt jeweils den verantwortlichen Friedensinitiativen. Auf der Grundlage der zentral erzielten Verhandlungsergebnisse, die den Initiativen umgehend mitgeteilt werden, müssen dann sofort die einzelnen Teilstücke der Kette der örtlichen Polizei angemeldet werden. Nähere Einzelheiten (u.a. einheitliche Anmeldeformulare etc.) sind dem Organisationsleitfaden zu entnehmen.

Örtliche Auftaktkundgebungen am 20.10.

Gerade die Menschenkette hängt als besondere Demonstrationsform von dem Engagement eines jeden Einzelnen ab. Umgekehrt läßt Sie aber aufgrund ihrer dezentralen Anlage weiten Raum für die Ausgestaltung der Aktion nach eigenen Vorstellungen und Ideen.

Verantwortlich für die Anmeldung und Gestaltung der Auftaktkundgebungen an den einzelnen Sammelpunkten sind dabei die örtlichen Friedensinitiativen. Wir würden dabei empfehlen, Form und Inhalt dieser Kundgebungen gemeinsam mit den zugeordneten Regionen auszugestalten. Es empfiehlt sich daher eine schnelle gegenseitige Kontaktaufnahme, bei der das Koordinationsbüro gerne behilflich ist (Adressen usw.).

Folgende Punkte solltet Ihr bei Euren Planungen aber in jedem Fall beachten:

Für die Kundgebungen sollte man die Redner und Rednerinnen, ähnlich wie beim Unterstützeraufruf, unter dem Gesichtspunkt der Breite und Vielfalt der Friedensbewegung auswählen.

Bitte beachtet bei Eurer Konzeption aber genau den schmalen zeitlichen Rahmen, der für die Auftaktkundgebungen am 20. Oktober bleibt!

Die Geschäftsführung des Koordinationsausschusses bemüht sich zudem um bekanntere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die bereit sind, an diesen Kundgebungen mitzuwirken. Eine entsprechende Liste werden wir (hoffentlich) bis Mitte September erstellen können. Anfragen richtet bitte (wie immer) an das Koordinationsbüro in Bonn.

Bitte beachtet, daß es uns leider nicht möglich ist, von Bonn aus die Auftaktkundgebungen (Bühne, Anlage etc.) zu finanzieren. Bemüht Euch daher selbstständig und rechtzeitig um geeignete Finanzierungsmöglichkeiten etwa bei Parteien, Gewerkschaften und Kirchen.

Dies gilt auch für die erforderlichen technischen Hilfsmittel für die Menschenkette selbst (Megaphone, Sprechfunk usw.).

CHECKLISTE AUFTAKTKUNDGEBUNGEN,

Die Kundgebung muß bei den zuständigen Polizeibehörden angemeldet werden (ca. 1 Monat vor der Kundgebung).

Eine Bühne muß nicht teuer sein! Es eignet sich für diesen Zweck auch ein offener LKW oder ein Podest aus Paletten u.ä. .

Je nach Größe des Kundgebungsplatzes braucht Ihr eine Beschallungsanlage. Diese könnt Ihr mieten oder leihen bei:

- Rockgruppen
- Rundfunkgeschäften
- Zelteverleihern
- Parteien, Kirchen, Gewerkschaften
- Hilfsorganisationen (z.B. freiwillige Feuerwehr)



Für eine Beschallungsanlage braucht Ihr Strom. Folgende Möglichkeiten bieten sich an:

- Generatoren gibt es bei Hilfsdiensten oder Elektrogeschäften zu leihen,
- kleinere Anlagen können z.T. über Autobatterien betrieben werden,
- ein ausreichend langes Verlängerungskabel mitnehmen und bei Anwohnern oder Geschäften (ggf. gegen ein kleines Entgelt) um Strom bitten,
- bei den zuständigen Elektrizitätswerken rechtzeitig (14 Tage vorher) einen Stromanschluß anmieten.

WICHTIG! Stellt als erstes fest, wieviel Strom die Anlage benötigt, danach überlegt Euch wie Ihr sie versorgt.

Besorgt Euch bei der Stadtreinigung oder in Drogerien große Müllbeutel und sorgt nach Ende der Kundgebung für die Reinigung des Platzes.

Informiert die örtlichen Rettungsdienste über die Kundgebung und trifft ggf. mit ihnen Absprachen.

Kommunikation

In der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit kommt es mehr denn je darauf an, daß die Kommunikation unter den teilnehmenden Friedensinitiativen aber auch die Verbindung mit dem Koordinationsbüro in Bonn hundertprozentig funktioniert. Um dies zu erreichen bitten wir Euch, folgende Hinweise zu beachten und von den Angeboten reichlich Gebrauch zu machen.

Von jeder verantwortlichen Friedensinitiative brauchen wir in Bonn möglichst bald eine verantwortliche Person (Name, Anschrift, Telefon!), die regelmäßig Kontakt mit uns hält. Dies gilt ganz besonders für den 20. Oktober selbst.

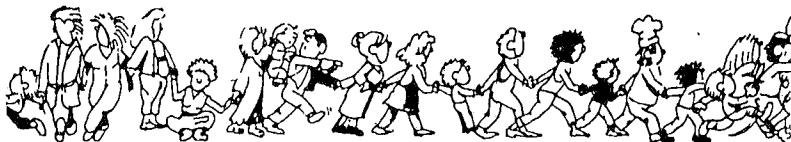
Nur so ist es möglich, einen Überblick über die gesamte Strecke zu erhalten und bei Problemen schnell und effektiv reagieren zu können. Macht daher regen Gebrauch von den hier abgedruckten Rückmeldezetteln!

Eine ähnliche Kommunikation empfiehlt sich auch unter den Initiativen und Regionen, die bei einem Streckenabschnitt zusammenarbeiten. Das Koordinationsbüro leistet gerne Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme.

Besonders **dringend** werden folgende Informationen im Büro erwartet:

- Wieviele Menschen glaubt Ihr mobilisieren zu können? (Optimismus bitte!!)
- Welche Verkehrsmittel zur Kette und weiter nach Bonn wollt Ihr wählen?

Diejenigen, die direkt an der Kette wohnen, sollten ebenfalls entsprechendes, wegen der Planung von Parkmöglichkeiten und Bahnverkehr, nach Bonn melden.



STRECKENVERLAUF UND EINTEILUNG

Hiermit erhaltet Ihr unsere ersten konkreten Vorstellungen über den Verlauf der Menschenkette von Duisburg nach Hasselbach (Hunsrück). Diese Einleitung ist nicht willkürlich erfolgt, wir sind vielmehr von folgenden Gesichtspunkten ausgegangen:

POLITISCHE AKTIONSSCHWERPUNKTE

1. Der Verlauf der Kette berührt, soweit möglich, politische Aktionsschwerpunkte: z.B. Mannesmann Stahlwerke/Duisburg – Arbeitslosigkeit und Sozialabbau; Rheinmetall/Düsseldorf – Rüstungsindustrie und Rüstungsexporte; Bayer Werk/Leverkusen – chemische Aufrüstung und Umweltzerstörung; Heeresamt/Köln – konventionelle Aufrüstung und Militarisierung; und selbstverständlich Stationierungsorte wie Hasselbach (Cruise Missiles) und Bonn als politischen Stationierungsort.

VOR ORT

2. Die Verantwortung für die einzelnen Streckenabschnitte sollte nach Möglichkeit von unmittelbar betroffenen oder benachbarten Friedensinitiativen übernommen werden können. Streckenführung und Auswahl der Sammelpunkte berücksichtigen dies wo immer es möglich ist.



KETTENKONZEPTION

Nachstehend findet Ihr die geplante Streckenführung anhand der vorgesehenen SAMMELPUNKTE näher bezeichnet. Diese Punkte sind zugleich der Anreiseort für die jeweils zugeordnete Region sowie der Ort der Auftaktkundgebung. (vgl. Ziff. 1 – 61).

Der mittleren Spalte könnt Ihr die für den jeweiligen Streckenabschnitt notwendige Teilnehmerzahl entnehmen. Nach der Auftaktkundgebung sollen sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen so in die Kette einreihen, daß sie sich mit ihren jeweiligen „Nachbarn“ auf halber Strecke treffen. (z.B. die Menschen am Sammelpunkt 9 - Benrather Schloß - treffen sich mit der Kette aus Wersten - Pos. 8 - und aus Garath - Pos. 10).

REGIONALE UNTERSTÜTZUNG

3. Regional schwache Gebiete brauchen für das Gelingen der Menschenkette solidarische Hilfe. Daraus ergeben sich zwangsläufig weitere Anreisen für die stärkeren Regionen (also z.B. das Ruhrgebiet und die hessischen Ballungszentren). Soweit möglich sind die einzelnen Sammelpunkte daher auch unter verkehrstechnischen Gesichtspunkten (Bahnhof, Parkplatz, Autobahnzubringer etc.) ausgesucht worden.

GLEICHMÄSSIGE VERTEILUNG

4. Um die benötigte große Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen optimal auf die gesamte Länge der Kette (ca. 236 km) verteilen zu können, mußten die Sammelpunkte in verhältnismäßig gleichen Abständen festgelegt werden (etwa alle 4 – 5 km). So ist auch sichergestellt, daß alle Menschen nur einen relativ kurzen Weg von den Sammelpunkten/Auftaktkundgebungen zu ihrem Platz in der Kette haben.

Wir haben uns Mühe gegeben, allen bei der Streckenkonzeption weitestgehend gerecht zu werden. Dies ist nicht immer ganz leicht, wenn man bedenkt, daß es nun einmal „attraktive“ und „langweilige“ Abschnitte gibt, die dennoch gleich wichtig sind. Wir werden sicher nicht in der Lage sein, die ganze Konzeption wieder „umzuwerfen“, andererseits sind wir auf Eure Verbesserungsvorschläge, Anregungen und sonstigen konstruktiven Reaktionen dringend angewiesen.

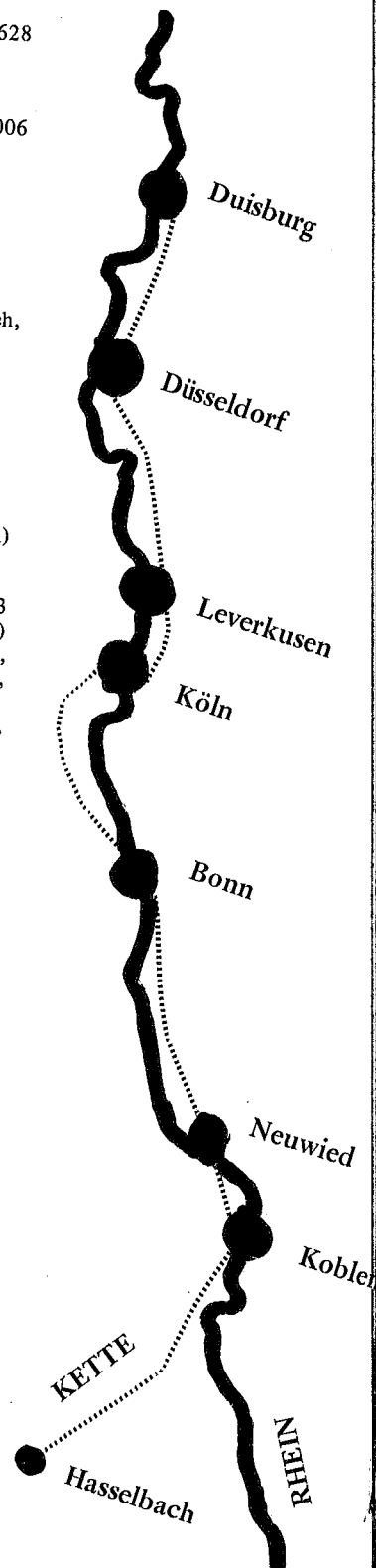
Daher unsere Bitte: Nehmt sofort Kontakt mit uns auf, wenn sich auf dem Hintergrund Eurer örtlichen Kenntnisse bessere Lösungen und Bereichszuordnungen ergeben!

Die dritte Spalte schließlich benennt die jeweiligen Regionen (Städte, Kreise) aus denen die nötigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen mobilisiert werden sollen. Diese Aufzählung (Stadt, Kreis, Postleitzahl) ist notwendigerweise unvollständig und soll der Orientierung für die nicht erfaßten Städte und Gemeinden dienen.

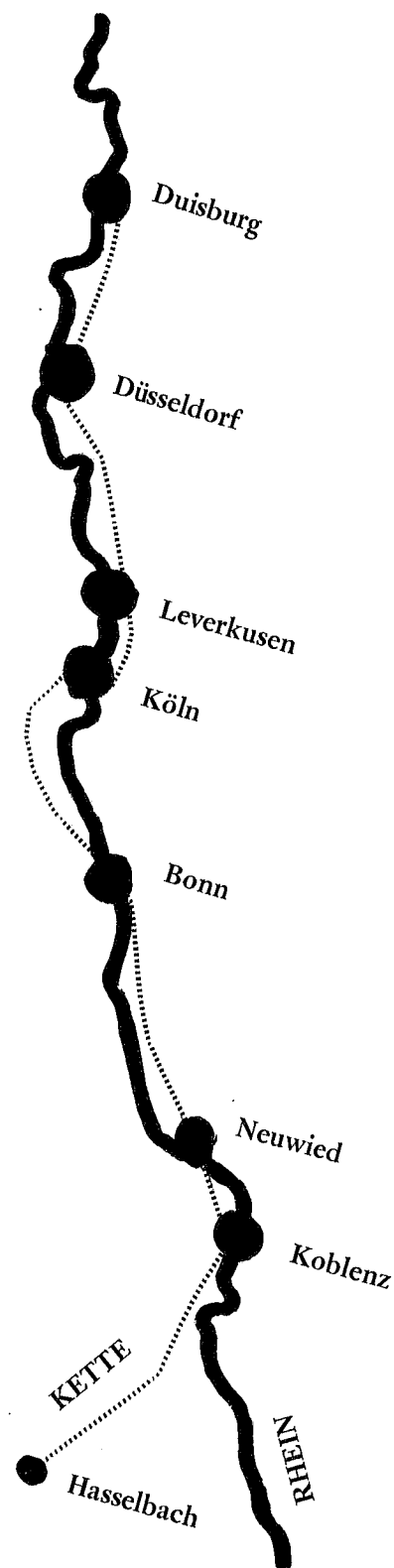
Auch hier wieder unsere dringende Bitte: arbeitet den gesamten Plan sorgfältig durch, ordnet Euch den genannten Regionen nach Zweckmäßigkeitsgesichtspunkten zu und teilt das dem Koordinationsbüro mit!

Sammelpunkte	Teiln.	Zugeordnete Region
1. Duisburg/Mannesmann	2.500	Duisburg (4100), Belegschaft Fa. Mannesmann
2. Froschenteich/Parkplatz Truthahn	4.600	Kreis Kleve (4170 Geldern, 4180 Goch, 4190 Kleve, 424) Emmerich)
3. Düsseldorf - Kaiserswerth B 8/Kalkumer Schloßallee	6.100	Kreis Wesel (4230 Wesel, 4220 Dienslaken, 4236 Haminkeln, 4224 Hünxe) Kreis Kleve (4242 Rees) Kreis Borken (4290 Bocholt, 4280 Borken, 4224 Stadtlohn, 4286 Südlohn, 4432 Gronau, 4422 Ahaus, 4292 Rhede) Oberhausen (4200)
4. Düsseldorf - Lohausen Lothringerstr./Niederl.-Str.	6.300	Oberhausen (4200) Kreis Wesel (4232 Xanten, 4234 Alpen, 4132 Kamp-Lintfort, 4134 Rheinberg)

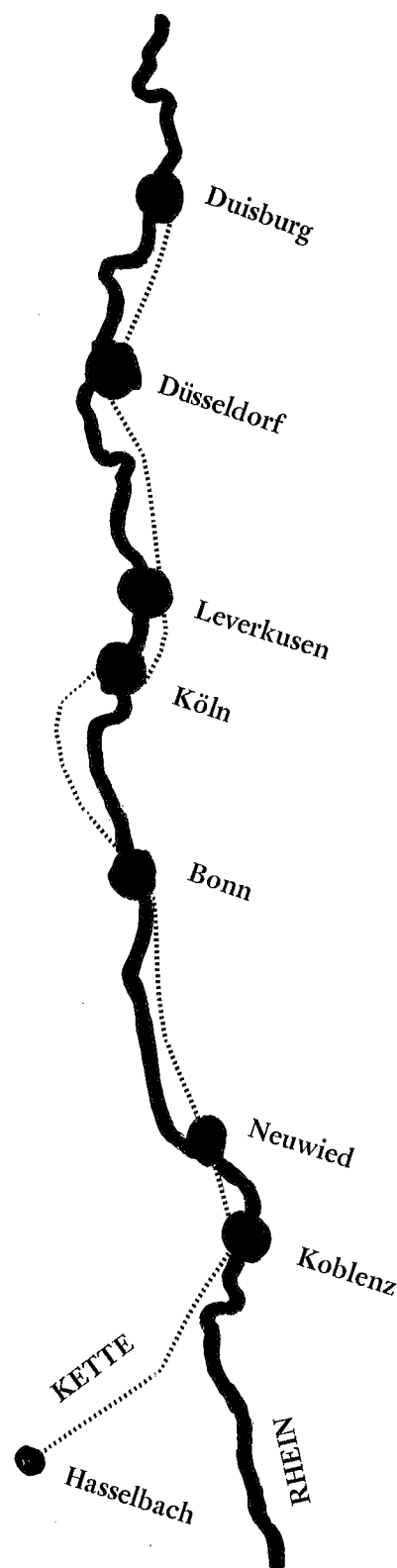
- | | |
|--|--|
| 5. Düsseldorf - Derendorf
Frankenplatz | 6.600 Düsseldorf (4000)
Kreis Wesel (4130 Moers, 4132 Neunkirchen-Vlyn)
Kreis Viersen (4152 Kempen, 4155 Grefrath, 4054 Hinsbeck) |
| 6. Düsseldorf - Altstadt
Grabbe-Platz | 5.800 Düsseldorf (4000)
Kreis Mettmann (4030 Ratingen, 5620 Velbert, 5628 Heiligenhaus) |
| 7. Düsseldorf - Oberbilk
Krupp/Ellerstr. | 5.200 Düsseldorf (4000)
Kreis Mettmann (6503 Wülfrath, 4020 Mettmann, 4006 Erkrath) |
| 8. Düsseldorf - Wersten
Koherhandstr./Ickeswarderstr. | 5.700 Düsseldorf (4000)
Krefeld (4150)
Kreis Viersen (4154 Tönisvorst) |
| 9. Düsseldorf - Benrath/Schloß | 6.400 Düsseldorf (4000)
Kreis Neuss (4040 Neuss, 4044 Kaarst, 4156 Willich, 4052 Glehn, 40006 Meerbusch)
Kreis Mettmann (4010 Hilden, 5657 Haan) |
| 10. Düsseldorf - Garath
B 8 /Frankfurterstr. | 6.700 Düsseldorf (4000)
Remscheid (5630)
Solingen (5650) |
| 11. Langenfeld / Bachstr. | 6.400 Wuppertal (5600)
Kreis Mettmann (4019 Monheim, Richrath, Immigrath) |
| 12. Reusrath/Schnepstr. | 6.400 Wuppertal (5600)
Rheinisch-Bergischer-Kreis/A 1 (5093 Burscheid, 5653 Leichlingen, 5632 Wermelskirchen, 5090 Opladen)
Oberbergischer Kreis/nördl. A 4 (5270 Gummersbach, 5608 Radevormwald, 5275 Bergneustadt, 5253 Lindlar, 5272 Wipperfürth)
Märkischer Kreis/Süd (5844 Halver, 5882 Meinertshagen, 5883 Kierspe) |
| 13. Opladen/Fußgängerzone | 5.200 Rheinisch-Bergischer Kreis (5060 Bergisch-Gladbach, 5064 Rösrath, 5067 Kürten, 5063 Overath)
Oberbergischer Kreis (5220 Waldbröl, 5250 Engelskirchen, 5276 Wiehl)
Rhein-Sieg-Kreis (5203 Much) |
| 14. Leverkusen/Hardenbergstr./
Stadtautobahn | 5.200 Bielefeld (4800)
Leverkusen (5090)
Kreis Herford (4900 Herford, 4972 Löhne, 4980 Bünde)
Kreis Minden-Lübbecke (4950 Minden, 4990 Lübbecke, 4970 Bad Oeynhausen, 4973 Vlotho)
Kreis Gütersloh/nördl. A 2 (4830 Gütersloh) |
| 15. Leverkusen/Bayer Werk | 6.500 Leverkusen (5090)
Bielefeld (4800)
Kreis Schaumburg Lippe
Kreis Lippe Detmold (4930 Detmold, 4920 Lemgo, 4937 Lage)
Kreis Gütersloh/südl. A 2 (4840 Rheda-Wiedenbrück)
Kreis Höxter (3470)
Kreis Warendorf (4740 Oelde, 4720 Beckum)
Kreis Soest (4770 Soest, 4760 Werl, 4780 Lippstadt)
Kreis Paderborn (4790 Paderborn, 4795 Delbrück) |
| 16. Köln-Flittard/Dünnwald B8 | 6.200 Kreis Siegen (4900)
Kreis Olpe (5960)
Märkischer Kreis (5750 Menden, 5860 Iserlohn, 5880 Lüdenscheid)
Hochsauerland-Kreis (5760 Arnsberg, 5778 Meschede, 5790 Brilon) |
| 17. Köln Mülheim | 4.000 Köln (5000) rechtsrheinisch |
| 18. Köln - Ebertplatz | 3.000 Köln (5000) Nippes, Niehl, Longerich |
| 19. Köln - Neumarkt | 2.500 Köln (5000), West, Ehrenfeld |
| 20. Köln-Severinstr. | 2.500 Köln (5000), Süd, Bayenthal, Rodenkirchen, Severinsviertel |
| 21. Köln - Heeresamt | 3.000 Köln (5000), Zollstock, Sülz, Klettenberg |
| 22. Meschenich | 5.000 Köln (5000) |
| 23. Brühl | 5.600 Mönchengladbach (4050)
Kreis Viersen (4060 Viersen, 405 Nettetal)
Kreis Neuss (4047 Dormagen, 4048 Grevenbroich)
Kreis Heinsberg (5192 Hückelhoven, 5130 Geilenkirchen, 5140 Erkelenz) |



24. Walberberg	6.300	Erfstkreis (5042 Erfstadt, 5030 Hürth, 5020 Frechen) Kreis Düren (5160 Düren, 5170 Jülich) Kreis Euskirchen (5350 Euskirchen, 5353 Mechernich) Rhein-Sieg-Kreis/linksrh. (5308 Rheinbach)
25. Bornheim	6.700	Aachen (5100) Kreis Aachen (5180 Eschweiler, 5190 Stolberg) Rhein-Sieg-Kreis/linksrh. Süd (5305 Alfter)
26. Bonn - Dransdorf	6.000	Bonn (5300) /Umland
27. Bonn-Hofgarten	5.500	Bonn (5300)/Umland
28. Bonn-Beul	4.000	Bonn (5300)/Beul
29. Bonn-Ramersdorf	5.000	Rhein-Sieg-Kreis/rechtsrh. (5200 Siegburg, 5205 St. Augustin) Kreis Warendorf (4410 Warendorf, 4730 Ahlen) Kreis Steinfurt (4430 Steinfurt, 4530 Ibbenbüren, 4407 Emsdetten)
30. Bonn Oberkassel	3.700	Münster (4400)
31. Königswinter	4.000	Dortmund (4600)
32. Königswinter/Bad Honnef B 42	6.000	Dortmund (4600)
33. Bad Honnef	5.600	Dortmund (4600) Hagen (5800) Ennepe-Ruhr-Kreis (5830 Schwelm, 5828 Ennepetal, 4320 Hattingen)
34. Unkel	4.500	Hamm (4700) Kreis Unna (4750 Unna, 4618 Kamen, 4712 Werne)
35. Erpel	5.600	Bochum (4630) Gelsenkirchen (4650) Kreis Ahrweiler/Nord (5480 Remagen)
36. Linz	6.300	Essen (4300) Mühlheim-Ruhr (4330)
37. Leubsdorf /b 42	5.000	Essen (4300) Kreis Ahrweiler/Mitte (Ahrweiler, 5485 Sinzig)
38. Bad Hönningen	6.200	Herne (4690) Castrop-Rauxel (4620) Kreis Recklinghausen (4354 Datteln, 4355 Waltrop) Kreis Ahrweiler (5484 Bad Breisig)
39. Hammerstein	6.500	Bottrop (4250) Kreis Recklinghausen (4390 Gladbeck, 4270 Dorsten, 4370 Marl)
40. Leutesdorf	7.500	Kassel (3500) Kreis Neuwied (5450 Neuwied) Kreis Altenkirchen (5230 Altenkirchen) Westerwaldkreis
41. Neuwied	5.500	Kreis Kassel (3394 Wolfshagen) Werra-Meißner-Kreis (3440 Eschwege) Kreis Waldeck-Frankenberg (3548 Arolsen, 3540 Korbach) Schwalm-Eder-Kreis (3588 Homberg) Kreis Hersfeld-Rotenburg (6340 Hersfeld)
42. Weißenthurm/Brücke	7.000	Gießen (6300) Kreis Gießen (6301 Pohlheim, 6303 Buseck) Lahn-Dill-kreis (6330 Wetzlar) Kreis Limburg-Weilburg (6250 Limburg, 6290 Weilburg)
43. Mühlheim-Kärlich/AKW	7.400	Marburg (3550) Kreis Marburg-Biedenkopf (3570 Stadtallendorf) Wetteraukreis (6360 Friedberg, 6478 Nidda) Vogelsbergkreis (6420 Lauterbach, 6320 Alsfeld)
44. Mühlheim-Kärlich/ B 9	4.000	Fulda (6400) Kreis Fulda Frankfurt (6000)
45. Koblenz/BAB/B 9	5.000	Frankfurt (6000)
46. Koblenz/Ortseingang	4.000	Frankfurt (6000)
47. Koblenz- Hbf	4.500	Koblenz (5400)/Umland



48. Köhlkopf/b 327	5.500	Darmstadt (6100) Kreis Darmstadt-Dieburg (6110 Dieburg, 6102 Pfungstadt)
49. Remmstecken	6.000	Wiesbaden (6.200) Main-Kinzig-Kreis (6450 Hanau)
50. Waldesch	6.500	Offenbach (6050) Kreis Groß-Gerau (6090 Rüsselsheim, 6080 Groß-Gerau, 6082 Mörfelden-Waldorf) Kreis Bergstraße (6140 Bensheim, 6148 Heppenheim) hochtaunus-Kreis (6380 Bad Homburg, 6370 Überursel) Main-Taunus-Kreis (6238 Hofheim)
51. Naßheck	6.000	Kreis Mayen-Koblenz (5440 Mayen) Kreis Cochem-Zell (5590 Cochem) Kreis Merzig-Wadern (6640 Merzig) Kreis St. Wendel (6690 St. Wendel) Saar-Pfalz-Kreis (6670 St. Ingbert, 6657 Gersheim)
52. Pfaffenheck	6.500	Kreis Birkenfeld (6580 Idar-Oberstein, 6588 Birkenfeld) Kreis Saarlouis (6630 Saarlouis, 6638 Dillingen, 6635 Schwalbach) Kreis Neunkirchen (6682 Ottweiler, 6680 Neunkirchen)
53. Buchholz	6.500	Saarbrücken (6600) Kreis Bad Kreuznach (6550 Bad Kreuznach)
54. Fleckertshöhe	5.000	Kaiserslautern (6750) Kreis Kaiserslautern Pirmasens (6780) Kreis Pirmasens Kreis Kusel (6798 Kusel) Zweibrücken (6660)
55. Ehr	4.500	Speyer (6720) Landau (6740) Kreis Südliche Weinstraße (6748 Bad Bergzabern) Kreis Germersheim (6428 Germersheim, 6744 Kandel) Rhein-Lahn-Kreis (5427 Bad Ems)
56. Emmelshausen	4.500	Neustadt (6730) Kreis Bad Dürkheim (6702 Bad Dürkheim, 6734 Lambrecht) Kreis Ludwigshafen a.Rh. (6737 Böhl-Iggelheim, 6733 Haßloch) Westerwaldkreis (5410 Höhr-Grenzhausen)
57. Reifenthal	5.000	Worms (6520) Kreis Alzey-Worms (6522 Osthofen) Kreis Bad Dürkheim (6718 Grünstadt) Donnersberg-Kreis (6719 Kirchheim-Bolanden, 6760 Rockenhausen) Französischer Kilometer
58. Hausbay	4.500	Kreis Mainz-Bingen (6530 Bingen, 6504 Oppenheim, 6507 Ingelheim) Kreis Alzey-Worms (6508 Alzey) Westerwaldkreis (5430 Montabauer) Rheingau-Taunus-Kreis (6208 Bad Schwalbach)
59. Braunshorn	4.000	Trier (5500) Kreis Bernkastel-Wittlich (5560 Wittlich, 5550 Bernkastel-Kues) Kreis Saarburg-Trier (5510 Saarburg)
60 Roth	5.500	Ludwigshafen (6700) Kreis Daun (5568 Daun, 5533 Hillersheim, 5530 Gerolstein) Kreis Bittburg-Prüm (5520 Bittburg, 5540 Prüm) Rhein-hunsrück-Kreis (6540 Simmern)
61. Hasselbach/ Beller Markt	5.000	Mainz (6500) Odenwald-Kreis (6120 Erbach, 6121 Sensbachtal)



Rüstungshaushalt einfrieren

1985 will die Bundesregierung fast 50 Milliarden Mark für die Rüstung ausgeben. Finanziert werden sollen damit riesige Waffenbeschaffungsprogramme, die die Bundeswehr vermeintlich "verteidigungsfähig" halten sollen. Angesichts der bekannten Kriegsführungspläne, die in der NATO auf Drängen der US-Regierung diskutiert werden, droht eine Aufrüstungswelle, die alles bisher gekannte übersteigt.

Gleichzeitig werden die sozialen Probleme in der Bundesrepublik immer belastender. Allein die Tatsache, daß rund 3 Millionen Menschen arbeitslos und darunter viele Jugendliche keine berufliche Perspektive haben, zeigt, wo die Gelder fehlen: gebraucht werden finanzielle Mittel für Arbeitslosenhilfen, Beschäftigungsprogramme und zukunftsichernde Investitionen, die die Wirtschaft ankurbeln.

Die Bundesregierung aber gibt der Rüstung eindeutig den Vorrang. Im Jahr 1985 wächst der Rüstungsetat doppelt so schnell wie die Gesamtausgaben des Bundes, 3,7 % Mehrausgaben für die Rüstung, während in den Bereichen Arbeit und Soziales sowie Jugend, Familie, Gesundheit die Ausgaben um mehr als 3% gekürzt werden. An diesen Zahlen wird deutlich, daß steigende Militärausgaben direkt zu Kürzungen der Sozialausgaben führen. Die Folgen kann jeder an seiner Geldbörse erkennen.

Die Friedensbewegung sieht darin einen gefährlichen Irrweg. Denn nicht allein, daß durch die neue Rüstungswelle, die mit der Raketenstationierung Auftrieb bekommen hat, die äußere Sicherheit gefährdet wird - wenn diese Entwicklung nicht gestoppt wird, droht der Bundesrepublik eine unverantwortliche wirtschaftliche und soziale Belastung, deren Folgen unabsehbar sind.

Es ist deshalb dringend notwendig, die Rüstungsausgaben einzufrieren. Das wäre eine Entscheidung im Interesse der Friedenssicherung. Damit würde gegenüber anderen Ländern Vertrauen aufgebaut und Abrüstungsbereitschaft bekundet. Und es wäre im Interesse der Menschen bei uns, weil Mittel zur Finanzierung sozial vordringlicher Aufgaben freigesetzt würden.

Raketenstationierung stoppen und Rüstungshaushalt einfrieren sind deshalb die zwei zentralen Forderungen der Friedensbewegung im Friedensherbst 84. Das symbolisieren auch Anfangs- und Endpunkt der Menschenkette am 20. Oktober von Duisburg nach Hasselbach: von einer Stadt mit einer der höchsten Arbeitslosenraten in der Bundesrepublik zu einem Ort, wo ab 1986 die ersten Marschflugkörper in unserem Land stationiert werden sollen. Der Weg geht durch Bonn, wo eine Bundesregierung sitzt, die nur so zur Vernunft gebracht werden kann, daß sich die Betroffenen wehren und viele Menschen gegen die irrtümliche Rüstungspolitik aktiv werden. Also! auf zur Menschen-Friedens-Kette am 20.10.!



MENSCHENKETTE – MITTE

„Wir machen mit!“

Die Friedensinitiative

☐ Wir liegen an der Strecke bei Sammelpunkt Nr.

☐ Wir wollen anreisen mit ☐ Bundesbahn/Sonderzug

☐ Bussen

zum Sammelpunkt/Nr.

Zahl der erwarteten Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Unser(e) Verantwortliche(r) für die Partner-Initiativen unseres Abschnittes und das Koordinationsbüro ist:

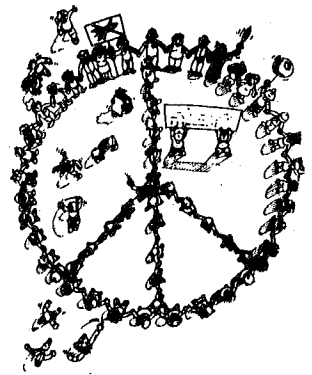
Name.

Straße

PLZ/Ort

Telefon (WICHTIG)

Für Frieden und Gerechtigkeit in Mittelamerika Gegen Intervention, Hunger, Folter und Mord



Aufruf zur Großdemonstration am 3. November 1984 in Bonn

Im Herbst 1984 wird sich die Situation in Mittelamerika dramatisch zuspitzen: Mitten im unerklärten Krieg finden am 4. November in Nicaragua Wahlen statt, die Bestandteil des seit 1979 eingeleiteten demokratischen und revolutionären Prozesses sind.

Gleichzeitig führen diese Wahlen - gerade zu diesem Zeitpunkt - die Argumente der US-Regierung für ihre fortgesetzte Intervention ad absurdum. Deshalb werden die USA mit allen Mitteln versuchen, dies zu verhindern. Wir be-

fürchten darüberhinaus, daß nach den Präsidentschaftswahlen in den USA die relative Zurückhaltung während des US-Wahlkampfes dann aufgegeben wird und die direkte militärische Intervention in Mittelamerika droht.

In dieser Situation rufen wir alle Menschen in der Bundesrepublik auf, mit einer Großaktion am 03. 11. in Bonn ihren Protest und Widerstand gegen die US-amerikanische Kriegspolitik und ihre Solidarität mit den Völkern Mittelamerikas zu demonstrieren.

Wir demonstrieren für Frieden in Mittelamerika

Frieden ist für uns überall auf der Welt mehr als die Abwesenheit von Krieg. Frieden erfordert soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit, politische Freiheit, die Achtung der Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht der Völ-

ker. In Nicaragua wurden in den vergangenen 5 Jahren trotz vieler Schwierigkeiten und Einschränkungen wichtige Ansätze in dieser Richtung gemacht:

- ★ Der Aufbau eines neuen Gesundheitswesens für die breite Bevölkerung
- ★ Die Durchführung der Agrarreform mit der Landverteilung an die Campesinos und der Bildung von Kooperativen

- ★ Die Alphabetisierungskampagne und die folgenden Programme in der Erwachsenenbildung
- ★ Die direkte Beteiligung der Bevölkerung an politischen Entscheidungen, einschließlich der Abhaltung der Wahlen

Ein solcher Friede ist durch die zunehmende Bereitschaft der USA und anderer NATO-Länder, auch durch militärische Mittel ihre eigenen politischen und wirtschaftlichen Interessen durchzusetzen, gefährdet! Dies wird deutlich mit der Anhäufung von immer mehr Vernichtungswaffen bei

uns und der Entwicklung neuer Kriegsführungsstrategien (Airland Battle) sowie Aggressionen gegen Völker der Dritten Welt wie im Südlichen Afrika, im Nahen Osten und ganz besonders in Mittelamerika:

- ★ Die Contras können ihren Krieg gegen das nicaraguanische Volk nur mit finanzieller und logistischer Unterstützung der USA führen
- ★ Die Verminung nicaraguanischer Häfen durch den CIA ist der bisherige Höhepunkt der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Intervention in Nicaragua
- ★ Die USA haben Honduras zu einem amerikanischen Militärstützpunkt ausgebaut und bedrohen die Region mit ständig von dort ausgehenden Manövern

- ★ Im Oktober letzten Jahres bereiteten die US-Marines dem eigenständigen Entwicklungsprozeß auf Grenada ein Ende
- ★ In El Salvador wird von nordamerikanischen Flugzeugen aus die Zivilbevölkerung bombardiert.
- ★ Die US-Unterstützung für die brutalen Regimes in Guatemala und El Salvador hält unvermindert an.

Unter dem Vorwand des Ost-West-Konfliktes führen die USA auf allen Ebenen einen getarnten, aber doch kaum noch verdeckten Krieg gegen die Völker Mittelamerikas.

Dieser Krieg wird mit Hilfe der CIA, der US-Botschaften, bezahlter Söldner und hunderter US-Offiziere organisiert.

Die US-Regierung orientiert, wie im Kissingerplan vorgesehen, unverhohlen auf eine militärische Lösung der Konflikte, anstatt bestehende Vorschläge der Befreiungsbewegungen zu politischen Lösungen zu verfolgen. Selbst die Vermittlungsbemühungen der Contadora-Gruppe werden von den USA torpediert.

Die Bundesregierung hält diese Politik der USA für legitim und notwendig und unterstützt sie daher als NATO-Partner Nr. 1 politisch-diplomatisch und wirtschaftlich.

Bestes Beispiel dafür ist, daß sie die seit langem zugesagte Entwicklungshilfe für Nicaragua in Höhe von 40 Millionen nicht auszahlt, jedoch die Neuaufnahme bundesdeutscher Entwicklungshilfe an El Salvador in Höhe von 50 Millionen im Juli 1984 beschlossen wurde. Zusätzlich entsandte die BRD einen neuen Botschafter nach El Salvador.

Eine solche Politik sichert nicht den Frieden sondern trägt zur Verschärfung des Krieges bei. Als Gruppen der Frie-

dens- und Solidaritätsbewegung können wir eine internationale Ordnung, in der Friede nur Friedhofsruhe und Freiheit nur die Handlungsfreiheit der Reichen ist, nicht akzeptieren

Deshalb kann Frieden in Mittelamerika für uns nur heißen: Wahrung der Unabhängigkeit und des Selbstbestimmungsrechts der Völker, soziale Gerechtigkeit, Agrarreform, Alphabetisierung, Umstrukturierung der Wirtschaft, Entmachtung der herrschenden Diktaturen und direkte Beteiligung der Bevölkerung in allen gesellschaftlichen Bereichen. Für diesen Prozeß steht die sandinistische Revolution in Nicaragua, die Befreiungsbewegungen FMLN-FDR in El Salvador und URNG in Guatemala.

Konkrete Solidarität ist möglich und notwendig

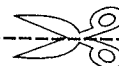
In Mittelamerika helfen zum Beispiel über 12.000 Anhänger der US-Friedensbewegung durch ihre persönliche Anwesenheit, hunderte Solidaritätskomitees in der BRD organisieren finanzielle Unterstützung und klären über die Lage in Mit-

telamerika und die Politik hier auf; über Partnerschaften, z.B. zwischen deutschen und nicaraguanischen Städten, Betrieben und Gewerkschaften kann weitere finanzielle und ideelle Unterstützung geleistet werden.

Mit unserer Großaktion am 3. November fordern wir:

- ★ Den Abzug aller US-Militärs aus Mittelamerika
- ★ Die Einstellung jeglicher Aggression gegen Nicaragua
- ★ Die Einstellung der kriegerischen Aktionen gegen die Bevölkerung El Salvadors und Guatemalas
- ★ Die Einstellung jeglicher Militär- und Wirtschaftshilfe für die augenblicklichen Regierungen von El Salvador, Guatemala und Honduras
- ★ Die Auszahlung der zugesagten Entwicklungshilfe an die Regierung von Nicaragua durch die Bundesregierung.

NO PASARAN! Sie werden nicht durchkommen!



Bitte einsenden an:

Koordinationsausschuß der Friedensbewegung, Estermannstraße 179, 5300 Bonn 1



(0228) 67 82 31/32

Ich/Wir unterstütze(n) den Aufruf des Koordinationsausschusses der Friedensbewegung:

FÜR FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT IN MITTELAMERIKA - GEGEN INTERVENTION, HUNGER, FOLTER UND MORD.

Name/ Organisation :
Anschrift :
Unterschrift :

Den Beitrag in Höhe von (mind. DM 20,-) habe(n) wir/ich am überwiesen auf das Konto

- ☐ J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Volksbank Bonn (BLZ 380 601 86), Konto-Nr.: 150 1492 023
- ☐ J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Postscheckamt Köln (BLZ 370 100 50), Konto-Nr.: 276 002 508
- ☐ Verrechnungsscheck über DM (mind. 20,-) liegt bei. (SCHNELLSTE BEARBEITUNG!)
- ☐ Bargeld in Höhe von DM (mind. 20,-) liegt bei.

Die Unterstützer werden in den Verteiler aufgenommen und erhalten die regelmäßigen Publikationen - insbesondere die Rundbriefe - des Koordinationsausschusses der Friedensbewegung.

V.i.S.d.P.: Thomas Becker, c/o Koordinationsbüro der Friedensbewegung, Estermannstraße 179, 5300 Bonn 1

VERWEIGERT JETZT !

Tage der Verweigerung 20.-24. Nov. 84



„Unangenehme Entscheidungen“ für den Herbst dieses Jahres wurden aus dem Verteidigungsministerium angekündigt, als im Frühjahr Hunderttausende bei den Ostermärschen für ihre Forderung nach einem STOP der Stationierung und einer Änderung der herrschenden „Un“sicherheitspolitik demonstrierten. Zur Schließung der drohenden Personallücke bei der Bundeswehr sollen noch in diesem Jahr die gesetzlichen Grundlagen dafür geschaffen werden, Frauen in die Bundeswehr einzubeziehen, die Tauglichkeits- und Zurückstellungskriterien für Wehrpflichtige zu verändern, ja selbst von einer Verlängerung der Wehrdienstzeit ist die Rede, was eine erneute Verlängerung der Zivildienstdauer automatisch bedeuten würde. Statt Truppenreduzierung setzt die Regierung auf eine weitergehendere Verfügung über noch mehr Menschen im Dienst der Streitkräfte.

Ebenfalls in diesem Herbst sollen Entscheidungen über eine Neuregelung des Zivilschutzes getroffen werden. Der jetzt vorgelegte Referentenentwurf für ein einheitliches Zivilschutzgesetz aus dem Hause Zimmermann hat bereits zu öffentlichen Auseinandersetzungen geführt.

Die dort vorgelegte Zusammenfassung und Vereinheitlichung der bestehenden und neuer Regelungen über die Einplanung nahezu aller Menschen für den Ernstfall liest sich wie ein schlechter Horrorman. Dort finden sich Regelungen zur Ausrichtung des „zivilen“ Hinterlandes auf die Notwendigkeiten und Folgen eines Krieges im Atomzeitalter und zur Verbesserung der Unterstützung für die direkt kämpfenden Streitkräfte durch die Zivilbevölkerung und staatliche Stellen. Mit Vorschriften, die den angeblichen Schutz der Bevölkerung im Kriegsfall garantieren sollen oder durch die Festsetzung von Strafen gegen Fehlverhalten im Sinne der Zivilschutzmaßnahmen, wird der gefährliche Eindruck erweckt, als sei ein geregelter Ablauf des gesellschaftlichen Lebens im Spannungs- und Kriegsfall aufrecht zu erhalten.

Kurz: Es werden die rechtlichen und organisatorischen Maßnahmen geplant und durchgeführt, um eine umfassende (d.h. zivile und militärische) Kriegsführungsfähigkeit zu erlangen. Auf anderer Ebene dienen dazu Maßnahmen wie Verankerung der offiziellen Sicherheitspolitik im Schulunterricht oder die verstärkten Anstrengungen im Bunkerbau usw.

All dies ist Ausdruck der selben politischen Absicht: die offensiven Kriegsführungsstrategien der NATO innerhalb der Gesellschaft zu verankern und praktisch vorzubereiten. Diese Politik und die angesprochenen zu erwartenden Entscheidungen im Herbst müssen wir durchkreuzen.

Die Tage der Verweigerung aller Kriegsdienste und Kriegsvorbereitungen vom 20.-24.11.1984, die einen ersten Höhepunkt der langfristig angelegten Verweigerungskampagne der Friedensbewegung darstellen, sollten hierzu verstärkt genutzt werden.

Die Kampagne „Verweigert Jetzt!“ hat verschiedene Stoßrichtungen:

- Nachdem die Regierung in der Auseinandersetzung um die Raketen die Mehrheit des Volkes verloren hatte, unternimmt sie nun verstärkte Anstrengungen, diese wieder zurückzugewinnen. Demgegenüber wird durch die Verweigerungskampagne deutlich werden, daß sich dieser Dissens zwischen Bevölkerung und Regierung immer mehr vertieft.
- Die Atomraketen sind eingebettet in umfassende Kriegsführungsstrategien. Es ist deshalb unsere Aufgabe, die neuen offensiven Militärstrategien (Stichworte: AirLand Battle, Leitliniendokument) und die breite Militarisierung aller Menschen (Stichworte: Zivilschutzgesetz, Frauen zum Bund, Personalbedarfsplanung der Bundeswehr) verstärkt in das Bewußtsein der Öffentlichkeit zu bringen und Widerstand dagegen zu mobilisieren.
- Durch die Verweigerung aller Kriegsdienste und Kriegsvorbereitungen durch Frauen und Männer machen wir unübersehbar unseren verschärften Protest gegen diese Politik deutlich.

Aus diesen Gründen ruft der Koordinierungsausschuß die Friedensgruppen auf, die

TAGE DER VERWEIGERUNG ALLER KRIEGSDIENSTE UND KRIEGSVORBEREITUNGEN vom 20.-24. November 1984

aktiv in ihren Orten zu gestalten.

Dem NEIN-Sagen müssen wir nun das NEIN-Tun folgen lassen. Die Kriegsführungspläne können nur mit unserem stillen Einverständnis und der Bereitschaft, uns zu beteiligen, verwirklicht werden. Wenn ein beträchtlicher Teil der

VERWEIGERUNGSKONGRESS AM 6. OKTOBER '84

Zahlreiche Organisationen, u.a. die Gruppen aus der Verweigerungs-AG, sowie einige KA-Organisationen, veranstalten am 6.10.84 einen Kongreß mit dem Titel „Verweigert Jetzt! - Widerstand gegen Militarisation und Kriegsvorbereitung“. Der Kongreß wird publizistischer Auftakt für die Verweigerungstage im Herbst sein. Weiter soll er Gruppen zusammenführen, die bereits Erfahrungen mit der Kampagne gemacht haben oder die zukünftig ihren Schwerpunkt darauf legen wollen. Neben inhaltlicher Diskussion werden Aktionsvorschläge und -perspektiven erarbeitet. Als Referenten werden teilnehmen: A. Mechttersheimer, K. Mannhard, C. Nickels, A. Schubart, A. Buro und D. Sölle (angefragt).

Kongreß-Ort ist die Gesamtschule in Bonn-Beuel. Weitere Info's gibt es dazu im Büro, wo auch die offiziellen Einladungen zu erhalten sind.

Bevölkerung sich weigert, diese Politik in irgendeiner Weise mitzutragen, dann ist die Regierung zu einer Politikänderung gezwungen. Denn eine Regierung kann eine Militärpolitik gegen den Widerstand des Volkes nicht aufrechterhalten, eine Militärpolitik, die den Massenmord am Gegner und die Vernichtung des eigenen Volkes, ja die Vernichtung der ganzen Erde einkalkuliert.

Die Umsetzung der Verweigerungskampagne erfordert eine langfristige Arbeit in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Ein Massenaufstand des Gewissens kann nur nach langer Diskussion und Auseinandersetzung erreicht werden. Es geht ja um weitreichende persönliche Entscheidungen einzelner Menschen!

Die Tage der Verweigerung allein können dies nicht erreichen, sie sind gewissermaßen nur öffentliche Höhepunkte im Rahmen längerfristiger Prozesse, die die Friedensgruppen vor Ort einleiten und begleiten. An den Verweigerungstagen soll öffentlich und demonstrativ durch vielfältige Aktionen für die Verweigerung geworben werden. Im Bereich der zivilen Kriegsdienste ist vor allem erstmal ein gutes Stück Aufklärungsarbeit zu leisten. Das neue Zivilschutzgesetz (Entwurf Zimmermann) und die Personalbedarfsplanung der Bundeswehr sind z.B. Zielpunkt der Aktionsausrichtung. Gleichzeitig soll an diesen Tagen in öffentlichen Aktionen zum Ausdruck gebracht werden, wieviele Menschen inzwischen zur Verweigerung bereit sind. Dies kann durch öffentliche Verweigerungsaktionen, Friedensvereidigungen, Protestzüge durch die Städte an militärischen und zivilen Kriegsvorbereitungszentren vorbei geschehen. Auch in den Tagen selbst ist Argumentation, Diskussion und Auseinandersetzung um die Entscheidung zur Verweigerung nötig.

TAGE DER VERWEIGERUNG IM EINZELNEN

Entsprechend den unterschiedlichen Bereichen, in denen kriegsunterstützende Dienste geleistet werden bzw. vorgehen sind und entsprechend der dagegen möglichen Schritte der Verweigerung, stehen die einzelnen Tage unter verschiedenen Schwerpunkten:

20. und 21.11. Verweigerungstage der Christen

Inhalte: christliche Gewaltlosigkeit, Traditionen der Verweigerungen

"Können Christen noch Soldaten sein?"

"Nein ohne jedes Ja zu Massenvernichtungswaffen" - persönliche Konsequenzen

Aktionen: Gottesdienste, Meditationen, Prozessionen
Abschlußgottesdienste/-Kundgebungen am 21.11.
Podiumsdiskussionen mit Soldaten und christlichen Verweigerern
Aktion Kriegsdienstverweigerung in Kirchengemeinden.

22.11. Verweigerungstag der Jugendlichen

Inhalte: Jugend vor der Wehrpflicht/allgemeine Dienstpflichten

Wehrkunde - Friedenserziehung in den Schulen
Entscheidungshilfen - warum verweigern?

Aktionen: Unterrichtsgestaltung zur Friedenserziehung;
Information und Diskussion über Militarisation in den Schulen, sowie über militärische und zivile Verplanung;
Verweigerungsstände von Friedensinitiativen vor den Schulen;
5 vor 12: Schweigen (1. Jahrestag des Stationierungsbeschlusses)
Abends: Diskussionen, Feten, Kultur-, Politveranstaltungen in Schulen und Jugendzentren

23.11. Tag der Verweigerung aller militärischen und zivilen Kriegsdienste

Inhalte: Ausrichtung auf die einzelnen Bereiche:
Verweigerung von Frauen, Wehrpflichtigen, Reservisten, Soldaten, Ärzten(innen), Krankenschwestern, Journalisten, Richtern, Naturwissenschaftlern, Lehrern, Pädagogen und vielen anderen Berufsgruppen. Aufdeckung der zivilen Kriegsvorbereitungen (neues Zivilschutzgesetz) und der militärischen Kriegsvorbereitung (AirLand Battle)

Aktionen: innerhalb der einzelnen Bereiche Verweigerungsaktionen vor und in den entsprechenden Behörden, wie Kreiswehrrersatzämtern, Kasernen, Arbeitsämtern, Bundesamt für den Zivildienst, Kreisämtern, Bundesverband für den Zivilschutz, etc.

24.11. GEMEINSAMER VERWEIGERUNGSTAG GEGEN KRIEGSVORBEREITUNGEN

Ziele: Zusammenfassung der einzelnen Aspekte in öffentlichen Darstellung;
Zielsetzung der Kampagne öffentlich machen

Aktionen: Öffentliche Verweigerung, Friedens-Vereidigungen, Protestzüge zu Orten der zivilen und militärischen Kriegsvorbereitungen, Wehrpaßaktionen, Verweigerungsdenkmäler, Aktionen zum Zivilschutz mit Alu-Folie und Aktentasche, Bunkertheater

WAS IST JETZT ZU TUN?

Zur Verankerung der Verweigerungskampagne innerhalb der Herbstaktionen schlagen wir folgende Schritte zur Aktionsumsetzung vor Ort vor:

- Zur Ausgestaltung der Verweigerungstage sollte sich vor Ort ein Bündnis von Gruppen und einzelnen bilden, die an der Kampagnenumsetzung und Gestaltung der Tage interessiert sind; Schwerpunktsetzung nach den eigenen Möglichkeiten; Erstellung eigener Materialien; Festlegung der Gestaltung der Verweigerungstage und Orientierung

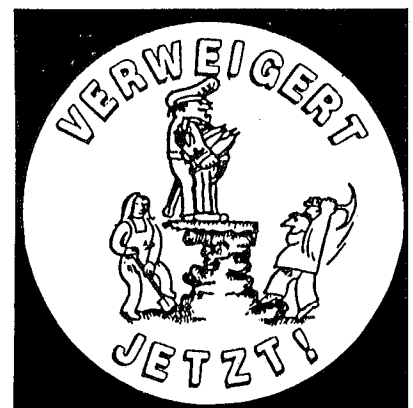
MATERIALHINWEISE

Als Materialien zur Kampagne sind im Büro zu erhalten (siehe auch Bestellliste): Plakate, Buttons ("Verweigert jetzt!" und kleines "V"), Aufkleber, sowie die Aktionszeitung, in der viele Verweigerungsmöglichkeiten kurz dargestellt sind. Die Zeitung soll massenhaft verteilt werden! Grundlage der Arbeit für die Kampagne wird ein Handbuch sein, in dem alle möglichen Verweigerungsformen ausführlich dargestellt sind: Gesetzliche Grundlagen, Möglichkeiten der Verweigerung, Rechtliche Konsequenzen, sowie Aktionsvorschläge für Gruppen und einzelne (erscheint voraussichtlich im September)

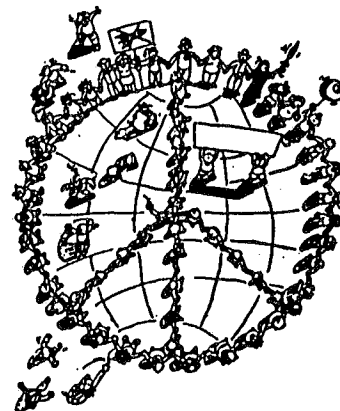
BESTELLT MASSENHAFT!

auf die öffentlichen Aktionen in den Tagen. Gerade der 24.11. bietet Möglichkeiten für die gesamte Friedensbewegung, sich mit Aktionen zu beteiligen.

- Danach Informationen und Verweigerungsauftrufe in den einzelnen Bereichen über Veranstaltungen, Ausstellungen, Flugblattaktionen; Einzelargumentationen etc.; Werbung und Darstellung der Verweigerungsaktionen innerhalb der Herbstaktionen (Fulda-Gap, 20.10., 3.11., Friedenswochen im November); Mobilisierung auf die öffentlichen Verweigerungstage hin.
- an den Verweigerungstagen selbst: Demonstrative Aktionen zur Bewußtmachung der Militarisation in zivilen Bereichen und den Kriegsvorbereitungen im militärischen Bereich (weiteres siehe unter Verweigerungstage)
- im Anschluß an die Tage Auswertung der Erfahrungen und Orientierung, eventuell mit neuen Schwerpunkten, auf die weitere langfristige Umsetzung der Kampagne.



Friedensherbst 84



┌ Koordinierungsausschuß, Estermannstr. 179, 5300 Bonn 1 ┐

Koordinierungsausschuß
der Friedensbewegung
Estermannstr. 179
5300 Bonn 1
Tel.: 0228/ 67 82 31/-32

Bonn, im Herbst '84

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

für viele Menschen ist die Friedensbewegung in den letzten Jahren zu einer großen Hoffnung geworden. Diese Hoffnung hat konkrete Namen: Frieden und Abrüstung.

Angeichts der immer bedrohlicheren Aufrüstung in West und Ost wird die Friedensbewegung in diesem Herbst eindrucksvolle Aktionen und Demonstrationen für den Frieden organisieren.

Der "Friedensherbst '84" steht unter dem Motto: "NOCH IST ZEIT ZUR UMKEHR – STOPPT DEN RÜSTUNGSWAHNSINN!" Wir haben die Aufstellung neuer Atomraketen zunächst nicht verhindern können. Doch dies ist kein Grund zur Resignation. Im Gegenteil. Ein neuer Bericht des Auswärtigen Ausschusses des US-Senats stellt im Februar 1984 fest: „Die deutsche Regierung wird Schwierigkeiten haben, dem Verlangen nach einem Stop der Aufrüstung zu widerstehen.“ Das wollen wir wörtlich nehmen! Wir werden jetzt noch umso nachdrücklicher dafür eintreten, daß endlich wirksame Abrüstungsschritte eingeleitet werden. Die politische Entwicklung – einschließlich der laufenden Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles wie SS 20-23 – macht dies dringend erforderlich.

Zahlreiche Großveranstaltungen, die unseren Forderungen Ausdruck verleihen sollen und enorme Kosten verursachen, sind in Vorbereitung:

1. für den 29. September ein ca. 100 km langes Menschennetz mit abschließender Kundgebung in der Region Fulda. Mit dieser Aktion soll gegen die zunehmende konventionelle Aufrüstung und die umweltzerstörende Militarisierung einer ganzen Region protestiert werden.
2. für den 20. Oktober eine 210 km lange Menschenkette vom geplanten Cruise-Missiles-Stationierungsort Hasselbach im Hunsrück bis zu den Mannesmann-Stahlwerken in Duisburg mit einer Abschlußkundgebung in Bonn. Diese Aktion soll eine eindrucksvolle Demonstration gegen die weitere Stationierung von Atomwaffen und gegen die negativen Auswirkungen des Rüstungswettlaufs auf die Wirtschaft, die Arbeitsplätze und die soziale Sicherung sein.
3. für den 3. November eine bundesweite Demonstration "Für Frieden und Gerechtigkeit in Mittelamerika" mit Kundgebung in Bonn. Mit dieser Aktion soll 3 Tage vor den amerikanischen Präsidentschaftswahlen gegen die offenen oder verdeckten militärischen Eingriffe der USA in dieser Region protestiert werden.

(bitte wenden)

Mitglied im Koordinationsausschuß sind: Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF), Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste (AS/F), Anstiftung der Frauen für den Frieden, Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF), Bundeskongreß entwicklungspolitischer Aktionsgruppen (BUKO), Bundeskonferenz autonomer Friedensgruppen (BAF), Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), Demokratische Sozialisten (DS), Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK), Evangelische Studentengemeinde (ESG), Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken (SJD), Föderation gewaltfreier Aktionsgruppen (FÖGA), Frauen in die Bundeswehr - Wir sagen Nein!, Die Grünen, Gustav-Heinemann-Initiative (GHI), Initiative für internationalen Ausgleich und Sicherheit (IFIAS), Initiative Kirche von unten (IKVU), Deutsche Jungdemokraten (DJD), Jungsozialisten in der SPD (JUSOS), Komitee für Frieden, Abrüstung und Zusammenarbeit (KoFAZ), Komitee für Grundrechte und Demokratie, Konferenz der Landeschülervertretungen (KdLSV), Koordinationsstelle Ziviler Ungehorsam (KoZU), Liberale Demokraten (LD), Ohne Rüstung Leben (ORL), Pax Christi, Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ), Vereinigte Deutsche Studentenschaften (VDS), Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (VVN/BdA). Als Beobachter nimmt teil: DGB-Jugend (Bundesvorstand).

► Bankverbindungen: J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Volksbank Bonn (BLZ 380 601 86), Konto-Nr.: 150 1492 023 oder J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Postscheckamt Köln (BLZ 370 100 50), Konto-Nr.: 276 002 508.

Diese gewaltigen Vorhaben erfordern neben dem unentgeltlichen Einsatz vieler Tausend Helferinnen und Helfer auch immense finanzielle Mittel. Der "Friedensherbst '84" wird ca. 800.000 DM kosten. Wir bemühen uns, diese Ausgaben durch Materialverkauf abzudecken. Doch dies allein wird nicht ausreichen.

Die Friedensbewegung lebt von unten. Dies gilt für ihre Aktionen wie für ihre Finanzen. Deshalb benötigen wir ihre Hilfe:

- Bitte unterstützen auch Sie den "Friedensherbst '84" mit einer – wenn auch noch so kleinen – Spende. Viele Menschen haben dies bereits getan. Sie alle machen unsere Friedensaktionen überhaupt erst möglich.
- Auch unter Ihren Kolleginnen und Kollegen, Freunden, Verwandten und Bekannten gibt es sicher viele, die wie Sie die Ziele der Friedensbewegung teilen. Mit Ihrer Hilfe möchten wir diese Menschen erreichen. Bitte teilen Sie uns Namen und Anschriften von Personen mit, von denen Sie glauben, daß sie unsere gemeinsamen Ziele durch eine Spende unterstützen würden.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie neben Ihrer Spende den untenstehenden Abschnitt oder die beigefügte Rückantwortkarte ausfüllen und an uns zurücksenden würden. Auch diejenigen, die sich nicht an unseren Friedensaktionen beteiligen können, sind so in der Lage, zum Erfolg der Friedensbewegung beizutragen.

Für Ihre Hilfe bereits jetzt herzlichen Dank!

Für den Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung

Ihre

Jo Leinen

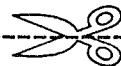
(Jo Leinen)

Mariele Schulze-Berndt

(Mariele Schulze-Berndt)

Andreas Zumach

(Andreas Zumach)



Bitte einsenden an: Koordinationsausschuß der Friedensbewegung, Estermannstraße 179, 5300 Bonn 1

Absender (bitte unbedingt angeben):

Name :

Anschrift :

☐ Ich/Wir haben DM auf Ihr Bank-/Postscheckkonto (umseitig im "Brieffuß" abgedruckt) überwiesen.

☐ Verrechnungsscheck/ Bargeld in Höhe von DM liegt bei.

Bitte tragen Sie hier Namen und Adresse von Freunden, Kollegen, Bekannten usw. ein, an die wir uns mit unserer Spendenbitte wenden können (bitte in Blockschrift):

.....

.....

.....

.....

.....

BESTELL-SCHEIN

An das: Koordinationsbüro der Friedensbewegung, Esternmannstraße 179, 5300 Bonn 1 (0228) 67 82 31/32

Hiermit bestellen wit/ich:

Name :
 Anschrift :
 Unterschrift :
 Telefon (wichtig!) :



"FRIEDENSHERBST '84" (allgemein)

AUFRUFE "Friedensherbst" (Mindestabnahme 100 Stck)	 Stück a 0,05 DM	 DM
PLAKAT "Friedensherbst" Din A 1	 Stück a 0,60 DM	 DM
MASSENZEITUNG "Friedensherbst" (8 Seiten)	 Stück a 0,10 DM	 DM
BUTTON "Friedensherbst" (57 mm)	 Stück a 1,50 DM	 DM
AUFKLEBER "Friedensherbst" (12 cm)	 Stück a 1,00 DM	 DM
KEITENBÄNDER (1,50 m lang; Erläuterungen: S. 2)	 Stück a 3,00 DM	 DM
RUNDBRIEF August	 Stück a 0,60 DM	 DM
RUNDBRIEF September	 Stück a 0,60 DM	 DM
RUNDBRIEF Oktober	 Stück a 0,60 DM	 DM

"MENSCHENNETZ GEGEN KRIEGSMANÖVER"

AUFRUFE "Menschenetz" (Mindestabnahme 100 Stck)	 Stück a 0,03 DM	 DM
PLAKAT "Menschenetz" Din A 1	 Stück a 0,60 DM	 DM
PLAKAT "Menschenetz" Din A 2 (noch nicht sicher!)	 Stück a 0,40 DM	 DM
AKTIONSLEITFADEN "Menschenetz"	 Stück a 2,00 DM	 DM

MENSCHENKETTE DUISBURG - HASSELBACH

AUFRUFE "Menschenkette" (Mindestabnahme 100 Stck)	 Stück a 0,03 DM	 DM
PLAKAT "Menschenkette" Din A 1	 Stück a 0,60 DM	 DM
ORGANISATIONSLEITFADEN "Menschenkette"	 Stück a 3,00 DM	 DM

BESTELL-SCHEIN

MITTELAMERIKA-/NICARAGUA-AKTIONEN

AUFRUFE Mittelamerika-Aktionen (Mindestabn. 100 Stck)	 Stück a 0,03 DM	 DM
PLAKAT "Nicaragua" Din A 1	 Stück a 0,60 DM	 DM
MATERIALMAPPE "Mittelamerika"	 Stück a 3,00 DM	 DM

VERWEIGERUNGSKAMPAGNE

PLAKAT "Verweigert Jetzt!" Din A 1	 Stück a 0,60 DM	 DM
PLAKAT "Verweigert Jetzt!" Din A 2	 Stück a 0,40 DM	 DM
BUTTON "Verweigert Jetzt!" (57 mm)	 Stück a 1,50 DM	 DM
BUTTON "V" (26 mm)	 Stück a 1,00 DM	 DM
AUFKLEBER "Verweigert Jetzt!"	 Stück a 1,00 DM	 DM
MASSENZEITUNG zur Verweigerung	 Stück a 0,10 DM	 DM
HANDBUCH zur Verweigerung	 Stück a 5,00 DM	 DM

MATERIAL ZU SONDERPREISEN

PLAKAT "Wehrt Euch!" Din A 1	 Stück a 0,30 DM	 DM
PLAKAT "Wehrt Euch!" Din A 2	 Stück a 0,20 DM	 DM
BUTTON "Wehrt Euch!"	 Stück a 0,80 DM	 DM
T-SHIRT Größen 6 7 8 (bitte ankreuzen)	 Stück a 10,00 DM	 DM

VERSANDKOSTEN: Bestellwert bis 50,00 DM = 5,00 DM
 100,00 DM = 7,00 DM
 200,00 DM = 11,00 DM
 300,00 DM = 15,00 DM
 ab 300,00 DM = 5 % der Bestellsumme

Summe DM
 Versandkosten (s. links) DM
 GESAMTBETRAG DM

Den Betrag von DM habe(n) ich/wir am 1984 bezahlt

- ☐ an J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Volksbank Bonn (BLZ 380 601 86), Konto-Nr.: 150 1492 023
☐ an J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Postscheckamt Köln (BLZ 370 100 50), Kto-Nr.: 276 002 508
☐ durch beiliegenden Verrechnungsscheck über DM (SCHNELLSTE BEARBEITUNG!)
☐ durch beiliegendes Bargeld in Höhe von DM